MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

423 (11.9.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-331187

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.21 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 423. — Mannheim, Montag, 11. September 1916. — (Mittagblatt.)

Der Fall von Silistria. — Sieg der Bulgaren und Türken bei Dobric.

Die Lage.

Noch nicht vierzehn Tage steht Rumänien im Kriege und schon sind seine eigenen und seiner Treiber wesentlichste Hoffnungen im wesentlichen zusammengebrochen. Mit welchen wahnsinnigen Erwartungen doch zogen die Rumänen ins Feld, sie wollten die Vormacht am Balkan werben und zu dem Ende Bulgarien zerschmettern, sie wähnten sich das Schicksal der Weltkatastrophe. Und wie entscheidend geradezu für den Ausgang des Weltkrieges erschien in den Spalten der Ententepresse das Eingreifen Rumäniens, es war das klar ausgesprochene Urteil über die Hoffnungslosigkeit der Lage der Mittelmächte und man schwelgte schon in allerlei wundersamen Möglichkeiten, Ungarn wird um Separatfrieden ersuchen, die Verbindung mit der Türkei wird gesperrt, worauf diese aus Munitionsmangel zusammenbricht, Bulgarien wird durch den Verbandsvormarsch von Süden und den russisch-rumänischen Vorstoß von Nordosten zerrückt; Oesterreichs Zusammenbruch ist sicher und „die Balkankriegsfrage im Grunde entschieden". Welch ein böses Erwachen aus wollüstigen Machträumen! Die Dinge gehen wenig nach Wunsch. Sarrail sitzt noch immer fest, wo er gerade jetzt doch allen Anlaß hätte vorzurücken, die ententefreundliche „Gazette de Lausanne" bezweifelt sogar den Ernst von Sarrails Offensivabsichten. Man habe erst davon gesprochen, daß das Abflauen der Sommerhitze und der Fiebergefahr in den Niederungen abgewartet werden müsse, ehe die Offensive durchführbar sei. Der Sommer sei jetzt vorüber und es sei angebracht, aus den Niederungen Mazedoniens auf die bulgarischen Gebirge zu gehen. Griechenland sei auch keine Gefahr. Man müsse entschlossen auf Sofia losgehen, da aber Sarrail immer noch nicht angreife, müsse der Grund in anderen Dingen liegen; vermutlich mangle es an der Einheitlichkeit des Kommandos. Der Vierverband sollte ebenso wie die Zentralmächte einem General allein den Befehl im Orientfeldzuge übergeben. Auch die italienische Presse drängt. „Popolo d'Italia" sagt in einem Brief aus Rom, man sei dort wegen des deutsch-bulgarischen Vormarsches in Rumänien besorgt und verlange, daß Sarrail baldmöglichst die Offensive ergreife. Aber bisher war alles Bitten und Mahnen vergeblich. Die ungeklärte Lage in Griechenland, die Unzulänglichkeit der eigenen Armeen und endlich die Bulgaren, halten ihn fest. Und derweilen nimmt an der Nordfront das Verhängnis seinen Lauf. Nach Tutrakan ist nun auch Silistria, der zweite wichtige Brückenkopf und die große Handelsstadt an der Donau mit etwa 12 000 Einwohnern gefallen. Aus dem bulgarischen Bericht vom 4. und 5. September wußten wir schon, daß gleichzeitig mit dem Angriff auf Tutrakan die Verbindung mit Silistria unterbrochen war. Feindliche Abteilungen mußten sich auf die Festung zurückziehen, deren Telegraphenlinien nach dem Süden und Westen durchschnitten wurden. Am 6. hat die Besatzung von Silistria nochmals einen Ausfall zu machen gesucht, um den bedrängten Genossen in Tutrakan zu Hilfe zu kommen, eine ganze rumänische Division ist bei dieser Gelegenheit geschlagen und zu schleunigem Rückzug auf die Festung gezwungen worden. Vier Tage später war die ganze Festung im Besitze der Deutschen und Bulgaren. Die 60 Kilometer breite Donaufront zwischen Tutrakan und Silistria ist damit gänzlich gesprengt. Ein etwa von Tutrakan auf Bukarest marschierendes Heer wird in der rechten Flanke keine Ueberraschungen mehr zu befürchten haben. Diese ganzen Erfolge an der Donau konnten aber solange nicht als gesichert gelten, als der rechte aus Bulgaren und Türken bestehende Flügel von den Russen bei Dobric hart bedrängt wurde. Die Lage an der Donau steht in sehr engen Wechselbeziehungen zu der bei Dobric. Erstere konnte sich nicht unabhängig von letzterer entwickeln. Bei Dobric nun haben seit dem 5. hartnäckige Kämpfe mit starken russischen Kräften stattgefunden, sie haben, wie wir aus dem heutigen bulgarischen Bericht wissen, mit einer völligen Niederlage des Feindes geendet, drei Divisionen mußten Kehrt machen, Russen, Rumänen und Serben fliehen vor den verfolgenden bulgarischen und türkischen Truppen. Erst dieser in dreitägiger schwerer Schlacht errungene Sieg gibt dem Erfolge an der Donau das rechte Relief. Die Erfolge des linken Flügels erhalten ihre Sicherung und die Gewähr weiterer Ausnutzung dadurch, daß nun auch der rechte Flügel weiter vorrücken kann. Unter den mehr als 300 000 Einwohnern von Bukarest ist eine Panik ausgebrochen, drei Offiziere sind von der aufgeregten Menge gesteinigt worden, wer es sich leisten kann, flüchtet. Im Großen Hauptquartier aber hat eine Begegnung zwischen unserm Kaiser und dem Bulgarenkönig stattgefunden, anwesend waren auch der Reichskanzler und der Kabinettschef König Ferdinands. Die Begegnung hat einer Besprechung der zukünftigen Entwicklung der Lage auf dem Balkan gegolten. Wir sind noch nicht am Ende des neuen Ringens um den ganzen großen Zusammenhang der deutsch-österreichisch-ungarisch-bulgarisch-türkischen Balkan- und Orientpolitik aber die Tatsache, daß die verantwortlichen Führer Deutschlands und Bulgariens diese auf die Zukunft des Balkans gerichtete Besprechung hielten, deutet darauf, daß man an den maßgebenden Stellen die durch das Eingreifen Rumäniens heraufbeschworene Krise wenn auch noch nicht für überwunden, doch ihres bedrohlichen Charakters für entkleidet hält.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. Sept. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht an der Somme nimmt nach der vorgestrigen Kampfpause ihren Fortgang. Der englische, auf 15 Kilometer breiter Front zwischen Thiepval und Combles erfolgte Stoß brach sich an der Standhaftigkeit der unter dem Befehl der Generäle Freiherr von Marschall und von Kirchbach stehenden Truppen. Bei Longueval und Ginchy sind die Nahkämpfe noch nicht abgeschlossen. Die Franzosen wurden im Abschnitt Barleux-Belloy von Regimentern des Generals von Quast blutig abgeschlagen.

Nordwestlich von Chaulnes machten wir bei Säuberung einzelner Grabenteile Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre.

Rechts der Maas spielten sich neue Gefechte südlich des Werkes von Thiaumont und östlich von Fleury ab. Eingedrungener Feind ist durch Gegenstoß geworfen.

Im Luftkampf verloren unsere Gegner in den letzten Tagen — vorwiegend an der Somme — 9, durch unser Abwehrfeuer 3 Flugzeuge. Hauptmann Bölcke hat den 22. feindlichen Flieger abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von vergeblichen russischen Angriffen gegen bayerische Truppen bei Stara Czerwiszcze am Stochod ist die Lage vom Meer bis an die Karpathen unverändert.

In den Karpathen setzt der Feind seine Angriffe fort. Westlich von Schipoth hat er Gelände gewonnen. Sonst ist er überall abgewiesen.

Südlich von Dorna Watra haben deutsche Truppen mit rumänischen Kräften Fühlung genommen.

Balkankriegsschauplatz.

Silistria ist gefallen.

Die blutigen Verluste der Russen und Rumänen in den letzten Kämpfen stellen sich als sehr bedeutend heraus.

An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 9. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Bulgarischer Generalstabsbericht vom 9. Sept.

Am Donau-Ufer herrscht Ruhe, bloß in der Richtung auf Widin wurden vom rumänischen Ufer einige Schrapnellschüsse abgegeben.

Nach der Kapitulation von Tutrakan haben die Rumänen vom linken Donau-Ufer die Stadt beschossen. Als Erwiderung darauf hat unsere Artillerie Oltenitza bombardiert.

Die Vorrückung in der Dobrudscha dauert mit großem Erfolge fort. Ueberall geschlagen, zieht sich der Gegner zurück. Am 6. September versuchte eine rumänische Division der Besatzung von Silistria, den Truppen von Tutrakan zu Hilfe zu kommen, sie wurde jedoch von unseren Truppen bei dem Dorfe Sanfarlar (zirka 20 Kilometer südöstlich von Tutrakan) angegriffen, geschlagen und zum Rückzuge gegen die Festung gezwungen. Wir nahmen hier 3 Offiziere und 130 Mann gefangen und erbeuteten drei Schnellfeuerbatterien, ferner Pferde und viel Kriegsmaterial.

Am 5., 6. und 7. September entwickelten sich erbitterte Kämpfe in der Gegend von Dobritsch und endeten am 7. nachmittags mit der völligen Niederlage des Gegners, der das Kampffeld verließ, gefolgt von unseren Truppen. Von Seiten des Feindes haben an diesen Kämpfen teilgenommen die 61. russische Division, eine russisch-serbische Division und die 19. rumänische Reserve-Division.

An der Meeresküste herrscht Ruhe. Am 5. September haben zwei feindliche Torpedobootszerstörer Kawarna und Baltschik beschossen, ohne großen Schaden anzurichten. Sie wurden von deutschen Hydroplanen durch Bombenwürfe vertrieben. Die letzteren bombardierten mit Erfolg die russischen Schiffseinheiten im Hafen von Konstanza, Lagerhäuser, Petroleumreservoire und den Bahnhof. Sie warfen über 200 Bomben auf den Hafen, die Depots und die Kasernen von Mangalia.

An der mazedonischen Front herrscht Ruhe.

Der König der Bulgaren beim Kaiser.

Berlin, 10. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" schreibt: Die Ankunft S. M. des Königs der Bulgaren in dem Deutschen Hauptquartier fällt mit der Siegesnachricht von Silistria zusammen. Das Gebiet, das Rumänien im zweiten Balkankrieg durch hinterlistigen Ueberfall dem Nachbar entrissen hat, ist wieder in bulgarischer Hand. In kurzem, glänzenden Siegeslauf warfen die verbündeten Truppen in der Dobrudscha den rumänischen Feind und die russischen Hilfstruppen. Was König Ferdinand bei dem Eintritt Bulgariens in den Weltkrieg seinem Volk in kräftigen Worten verkündigte, erfüllt sich Stück um Stück. Umstrahlt von Waffenglanz, siegreich auf allen Schlachtfeldern steht Bulgarien heute da, als unbezwingliches Bollwerk zwischen Donau und Meer. Die würdige entschlossene Politik des Königs hat die bulgarische Fahne durch heiße Kämpfe zu wunderbaren Erfolgen geführt. Neue Siege stehen, wie wir voll Zuversicht erwarten, den verbündeten Heeren bevor. Zu guter Stunde begrüßt Deutschland den Herrscher Bulgariens auf deutschem Boden.

Massenflucht aus Bukarest.

Berlin, 11. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Der Lokal-Anzeiger meldet aus Stockholm: Die Nachricht von dem Verlust Tutrakans und die plötzlich immer stärker hörbar werdende Kanonade erregten in der rumänischen Hauptstadt eine vielleicht in der ganzen Kriegsgeschichte beispiellose Panik. Bukarest gleicht seit dem Mittwoch einer kopflosen fliehenden, verzweifelnden Stadt. Als am Mittwoch früh der Kanonendonner hörbar wurde, stürzte alles auf die Straßen. Anfangs noch in übermütigem Siegesrausch befangene Menschen nahmen irgend ein Salutschießen vor und Zehntausende zogen nach der Calea Victoriei und dem Bulgar Elisabetha, um dort die Siegesnachrichten zu erwarten. In den Nachmittagsstunden verbreitete sich plötzlich von Mund zu Mund die schreckliche Nachricht von der Niederlage. Das Aussehen der Stadt war sofort völlig verändert. Eine tausendköpfige Menschenmenge drängte sich auf dem großen Platz vor dem Bahnhof. Die Fahrkartenschalter wurden gestürmt, um Fahrkarten für die nordwärts gehenden Abendzüge zu kaufen. Mit den südwärtskommenden Zügen eintreffende Flüchtlinge steigerten noch die Panik durch schreckliche Berichte von dem Vorrücken des Feindes. Sie brachten Schilderungen von dem Ertrinken rumänischer Heeres-Abteilungen. Ein Offizier des Generalstabs, der in besonders wichtiger Mission aus Silistria eintraf wurde von der ängstlich fragenden Menge halb erdrückt. Gegen drei andere Offiziere entlud sich plötzlich die kochende Volkswut. Sie wurden mit herausgerissenen Steinen totgeschlagen. In einer auf dem Platz vor dem Bahnhof haltenden Pferdebahn wurden Fahrkarten für den Nachtzug nach Jassy an den Meistbietenden versteigert. Es wurden bis 8000 Kronen geboten. Die Telephonverbindungen nach auswärts und innerhalb der Stadt wurden zur Verhinderung weiterer Unruhen sofort gesperrt. Selbst die Behörden außer dem Generalstab dürfen sie nicht benutzen. Zugleich wurde um 5 Uhr nachmittags der gesamte private Eisenbahnverkehr aufgehalten, weil militärischerseits alle Eisenbahnen benötigt wurden. Zahllose südwärtsgehenden Militärzüge passierten die Stadt.

Mehrere Sonderzüge wurden nachts nach verschiedenen Richtungen für fliehende Behörden eingelegt. In der Stadt selbst setzte am Nachmittag die Flucht der Bevölkerung ein und dauerte die ganze Nacht hindurch an. Arme und reiche Familien wanderten zu Fuß aus, wenige Habe auf einer Handtragen mit sich führend. Die Auffassung der militärischen Lage ist an den offiziellen Stellen außerordentlich pessimistisch. Amtlicherseits hat bereits die Räumung der Hauptstadt begonnen. Das Hauptquartier wurde nach Ploesti Sinaja verlegt. Der Generalstab und die Beamten des Kriegsministeriums wurden dorthin beordert. Die Marineverwaltung wurde nach Constanza verlegt. Das Ministerium des Innern, sowie die ihm angegliederten Verwaltungsämter sollen nach Jassy kommen. Das auswärtige Amt bleibt einstweilen in Bukarest, des Eindrucks im Ausland halber. Dagegen wurden die Gesandten der verbündeten Mächte offiziell ins Hauptquartier eingeladen, wo sich auch Bratianu befindet. Auch die Vertreter der ausländischen Zeitungen wurden zur Reise an die Nordfront aufgefordert. Das Gendarmerieaufgebot in der Hauptstadt wurde auf das fünffache verstärkt, weil Ausschreitungen stark befürchtet werden.

Bern, 10. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Einem Bericht des „Secolo" aus Bukarest zufolge schreibt das Blatt Take Jonescus zu den Luftangriffen auf Bukarest: Keine einzige europäische Stadt sei von den Deutschen vom ersten Tage des Kriegsausbruches an einem solchen Bombardement ausgesetzt worden wie Bukarest. Ueber Paris seien Zeppeline verhältnismäßig selten erschienen. Auf London seien Luftangriffe zwar zahlreich ausgeführt worden; sie könnten aber als vereinzelte Zwischenfälle hingestellt werden. Deutschland betrachtet also Rumänien als seinen schlimmsten und hassenswertesten Feind gegen den nicht nur Krieg geführt wird, sondern an dem auch Rache genommen werden müsse.

Die Erstürmung von Tutrakan.

⊡ Berlin, 11. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Sofia wird gemeldet: Eine authentische Darstellung der Kämpfe um Tutrakan stellt fest, daß einzelnen der Festungswerke der Hauptvorwerke von Tutrakan, namentlich die südlichen, das modernste und stärkste darstellen, was die Befestigungstechnik bisher geschaffen hat. Dagegen ist die moralische Widerstandskraft der rumänischen Truppen, insbesondere derjenigen, die zum ersten mal im Feuer standen, minderwertig. Schon nach verhältnismäßig kurzer Beschießung war die Widerstandskraft der Rumänen gelähmt und der bulgarische Sturm konnte sein Ziel erreichen. Viele Verteidiger warfen ihre Waffen fort und ergaben sich oder sie versuchten die Flucht.

Bern, 10. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Unter dem Eindruck der Eroberung Tutrakans fragt Hervé in seiner „Victoire", was die Alliierten nun aufzubieten hätten, wo die Portugiesen blieben, und ob ein kleines italienisches Kontingent alles sei, was Italien einsetze, die Engländer ihre Truppen immer noch ungenützt in Aegypten liegen ließen und vor allem, ob nicht die Russen eine der deutschen gleichkommende Anstrengung machen sollten. Heute sei die Balkanfront zweifellos die Hauptfront, wo ein Sieg die Alliierten gewaltig stärken würde, da eine Verbindung zwischen Rußland und dem Mittelmeer gelänge, sodaß Rußland Getreide und Leute gegen Kanonen und Munition an die Entente abgeben könnte. Sollten die Alliierten die Intervention Rumäniens militärisch nicht auszunützen verstehen und Bulgarien nicht in einigen Wochen oder wenigstens einigen Monaten überrannt haben, würde in der öffentlichen Meinung Frankreichs eine starke Enttäuschung platzgreifen.

Gegenüber dieser Stimme erzählt der Petit Parisien seinen Lesern in einem Leitartikel, es seien 250 000 Russen und 60 000 Serben von Reni her gegen Bulgarien im Vormarsch. Diesen Truppen werde sich wahrscheinlich die rumänische Armee anschließen. Er verlangt von dem russischen Generalissimus, nicht nach Sofia, sondern sofort gegen Konstantinopel zu marschieren, damit noch vor dem Anbruch des Winters die Dardanellen für den russischen Verkehr mit dem Mittelmeer frei werden.

Bern, 10. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Petit Journal" meint, daß der Fall der Festung Tutrakan für Rumänien eine herbe Niederreißung sei. „Echo de Paris" läßt seine Enttäuschung und den Ernst der Lage in folgenden Ausführungen erkennen:

Der Schlag sei für Rumänien, wenn er auch durch das Vorrücken in Transsylvanien ausgeglichen werde, recht unangenehm. Wenn Rumänien jedoch kaltes Blut bewahre, müsse alles noch gut gehen. Die Lage Tutrakans wäre für Rumänien beim Angriff auf Bulgarien sehr vorteilhaft gewesen. Die Lage habe sich nunmehr geändert, denn der Verteidigungsweg für raschen und sicheren Nachschub für die rumänischen und die südlich der Donau stehenden Streitkräfte sei verloren gegangen, wodurch das rumänische Oberkommando in einige Verlegenheit kommen werde. Den Deutschen und Bulgaren dagegen sei ihre Aufgabe erleichtert und sie könnten zur Bedrohung Bukarests übergehen. Die Balkanfrage, deren Bedeutung an der Kraftentfaltung des Feindes bemessen werden müsse, sei keine nebensächliche Angelegenheit mehr, sondern eine große, wenn nicht eine der größten Unternehmungen des Weltkrieges. Keinerlei Schwachheit sei am Platze und unabschätzbare Faktoren ständen auf dem Spiel.

Konstantinopel, 10. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die gesamte Presse widmet der Einnahme von Tutrakan Artikel und bezeichnet sie als einen schönen Erfolg der Zähigkeit und Tapferkeit, deren sich die bulgarische Armee mit Stolz rühmen könne. Die Blätter betrachten den bulgarisch-deutschen Sieg als ein gutes Vorzeichen für die Fortsetzung der Offensive, die der rumänischen Hinterlist bereits die erste Züchtigung habe zuteil werden lassen. In der Besprechung des Erfolges gegen die russisch-rumänischen Truppen in der Dobrudscha betonen die Blätter, es sei dadurch die von den Russen verbreitete Legende zerstört worden, daß die Bulgaren, anstatt die russische Armee anzugreifen, sich beeilen würden, zur russischen Fahne zu stoßen. „Tanin" sagt: Diese zwei Kriegsereignisse werden ungeheuren Eindruck hervorrufen. Tutrakan ist ein glänzender Beweis dafür, wie hohl die Kraft ist, auf die der Vierverband rechnen zu können glaubte.

Berlin, 11. Sept. (Priv.-Tel.) Ueber die Rückkehr des Gesandten von dem Busche erfährt die Vossische Zeitung, daß die Verhandlungen in Bukarest durch Vermittelung eines neutralen Staates soweit gediehen seien, daß mit der Abreise des gesamten deutschen u. österreichisch-ungarischen Gesandtschafts- und Konsulats-Personal aus Ulexborg im Verlaufe dieser Woche zu rechnen ist. Ihm würden sich noch andere in Rumänien ansässig gewesene Angehörige der Zentralmächte anschließen.

Paris, 10. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Matin" meldet, daß der rumänische Finanzminister Costinescu in Boulogne eingetroffen und nach London weiter gereist sei.

Die Befestigung Rumäniens.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

Die größte Festung des Landes ist Bukarest. Es ist eine ständig nach Brialmonts Plänen ausgebaute Lagerfestung.

Die Befestigung umschließt die Landeshauptstadt, die weitaus bedeutendste und reichste Stadt, gleichzeitig der hervorragendste Handelsplatz des Landes; Bukarest ist ferner ein wichtiger Bahn- und Straßenknoten, enthält überdies die meisten und größten Militärgebäude.

Bukarest liegt beiderseits der innerhalb des Stadtgebietes regulierten Dambowita, deren rechtes Ufer etwa zwanzig Meter höher liegt als das linke. Südlich der Stadt ist das Gelände offen und ohne Bedeckung, nördlich der Stadt wird dasselbe durch den zum Teil versumpften Colentina-Bach und von vielen Rücheln durchschnitten, ist jedoch bis auf 50 Kilometer von der Stadt offen. Alle Wasserläufe führen nur zeitweise Wasser und bilden durch steile Bruchufer und sumpfige Striche an den Talsohlen meist nur geringe Bewegungshindernisse. Ein großes, die Verteidigung und die Verwendung stärkerer, mobiler Kräfte förderndes Hindernis fehlt. Der Gürtel enthält bei einer Ausdehnung von 72 Kilometer 18 Forts und 18 Zwischenbatterien, welche 5—9 Kilometer von der Stadtgrenze entfernt liegen. Die Werke sind durch eine Gürtelbahn und eine Gürtelstraße miteinander verbunden.

Ein vor einigen Jahren fertig gewordenes, beständiges Kernwerk umgibt die Stadt in einem Umfange von etwa 30 Kilometer in Form eines polygonalen Grundrisses; es sichert gegen den gewaltsamen Angriff. Vor Ausbruch des Krieges sollte zwischen dem Fortgürtel und dem Kernwerk eine zweite feldmäßige Linie hergestellt und der Fortgürtel durch mobile Batterien verstärkt werden.

Die Befestigung enthält etwa 60 Panzertürme für 15 Zentimeter- und 12 Zentimeter-Kanonen, über 70 Panzertürme für 21 Zentimeter-Haubitzen und eine große Zahl heb- und senkbarer Panzerlafetten für Schnellfeuerkanonen, endlich etwa 300 mobile Fern- und Nahkampfgeschütze als Hauptgeschützreserve. Als Besatzung sind infolge der großen Ausdehnung des Gürtels, der vielen Objekte und des Mangels eines großen Hindernisses sehr bedeutende Kräfte erforderlich. Die geschilderten Verhältnisse bringen es auch mit sich, daß Bukarest als Manöverplatz für Operationen mit größeren Heereskörpern minder geeignet ist.

Neben Bukarest bildet die Sereth-Linie die wichtigste Befestigung des Landes. Die Befestigungen sollen die 80 Kilometer breite Zone zwischen den schwer gangbaren Karpathen und der sumpfigen Donau-Niederung abschließen. Der Sereth ist zwar auch im Sommer nirgends furtbar, jedoch nur bei Hochwasser ein bedeutendes Hindernis. Westlich Neamtsoaja ist die Befestigung bis zur Putna zurückgezogen; diese, sowie der Milcov- und der Rakaina-Bach sind nur unbedeutende Gewässer.

Das Gelände bei Focsani ist eben; Neamtsoaja liegt bereits nahe dem hohen Felsrücken, welcher den linksseitigen Talrand des unteren Sereth begleitet; die Befestigung von Galatz mußte auf diesen Schutz ausgreifen. Im Süden des Sereth ist das Gelände flach, ohne nennenswerte Hindernisse. Nördlich desselben enthält die sonst einförmige Fläche mehrere, nordsüdlich ziehende, tief eingeschnittene Täler und Rücheln, welche die Gangbarkeit einschränken. Oestlich Focsani und südlich Barbosi kommen größere Sumpfstriche vor; ebenso finden sich in den Talsohlen mehrfach Weichlandstrecken.

Links des Sereth führt eine Eisenbahn und eine Landstraße; erstere liegt außerhalb des Ueberschwemmungsgebietes, letztere hat zeitweise durch Ueberschwemmungen zu leiden. Südlich des Sereth führt eine Landstraße, etwa 7—10 Kilometer vom Flusse entfernt, von Focsani nach Braila.

Die Befestigung der Sereth-Linie besteht aus den linksseitigen Sereth-Brückenköpfen Galatz und Neamtsoaja, der Gürtelbefestigung von Focsani und einer Eisenbahn-Brückenversicherung bei Cosmesti am Sereth. Die drei ersten Befestigungen sind im beständigen Stile nach abgeänderter Schuhmannscher Art angelegt, die letzte dagegen im provisorischen Stile projektiert.

Der wichtigste dieser Plätze ist Galatz. Es ist eine bedeutende Handels- und Hafenstadt, liegt an der Abdachung des einförmigen Plateaus, welches den Raum zwischen dem Sereth und dem Bratesu-See ausfüllt; mehrere nordöstlich ziehende, tiefeingerissene Täler bilden bemerkenswerte Bewegungshindernisse.

Der 15 Kilometer lange Gürtel ist vom Hafen und von der Barbosi-Brücke etwa 7 Kilometer entfernt und besteht aus 10 Schuhmannschen Gruppen, welche fast durchgehends in je drei hintereinander gelegenen Linien gegliedert sind. Die Armierung beträgt 24 12 Zentimeter-Haubitzen, 18 12 Zentimeter-Kugelmörser und 150 5,3 Zentimeter-Schnellfeuerkanonen, sämtlich in Panzerlafetten; ein Teil der 53 Zentimeter-Schnellfeuerkanonen ist fahrbar, die übrigen sind in Versenkpanzern angeordnet.

Die Donau-Front von Galatz ist gegenwärtig ungeschützt, da infolge des internationalen Charakters dieses Stromes Befestigungen im Frieden nicht angelegt werden dürfen. Doch waren für den Kriegsfall zur Donau-Verteidigung Batteriebauten nächst des Flottillen-Arsenals am Ostende der Stadt und auf dem Hochufer südlich Galatz, ferner Flußminen-Anlagen vorbereitet.

Zur Verteidigung des Engweges zwischen Bratesu-See und der Donau sollen bereits die Batterien Reni am äußersten Ostende von Galatz für 2 21 Zentimeter-Kanonen, eine zweite Batterie an der Einmündung der Straße Reni-Galatz für 4 15 Zentimeter-Kanonen angelegt worden sein.

Ferner ist auf die Mitwirkung der rumänischen Donau-Flottille bei der Strom-Verteidigung zu rechnen.

Griechenland in der Gewalt der Entente

Völliger Umschwung in Griechenland?

⊡ Berlin, 11. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Nach der Idea Nazionale verlautet in diplomatischen Kreisen, daß in Griechenland in wenigen Tagen ein völliger Umschwung stattfinden werde. Zwischen den Ententemächten, der griechischen Regierung und dem König Konstantin sei eine Verständigung inbezug auf die Hauptpunkte zustandegekommen und in wenigen Tagen werde Griechenland sensationelle Maßregeln für die Lösung des griechischen Problems, für die Freiheit der Aktion der Ententeheere und für deren Rückdeckung ergreifen.

⊡ Berlin, 11. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Sofia wird gemeldet: Das Blatt „Mir" berichtet aus Athen: Die Gesandten des Vierverbandes erschienen gemeinsam bei dem griechischen Ministerpräsidenten und verlangten, daß Griechenland eine Zone festsetze, in der im Falle eines Eindringens bulgarischer Truppen die griechischen Truppen zum Angriff gegen die bulgarischen Truppen schreiten sollen. Die Gesandten erklärten, daß falls die griechische Regierung auf diesen Vorschlag nicht eingehen sollte, diese Zone von General Sarrail bestimmt würde.

Bern, 10. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Temps" meldet aus Athen, daß der russische und der italienische Gesandte der griechischen Regierung mitgeteilt haben, daß sich ihre Regierungen dem jüngsten Schritt Frankreichs und Englands anschließen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 10. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Die Lage ist unverändert.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen westlich des Cibo-Tales wurde abgewiesen. In Ostgalizien ist Ruhe eingetreten. Sonst keine Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Stellenweise etwas lebhaftere Artillerietätigkeit. Am unteren Stochod scheiterte ein feindlicher Angriffsversuch im Artillerie-Sperrfeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front standen die Karsthochfläche und der Tolmeiner Brückenkopf unter stärkerem feindlichen Artilleriefeuer. Lebhaftere Artillerie- und Patrouillentätigkeit an einzelnen Abschnitten der Tiroler Front hält an. Nördlich des Travignolo-Tales zerstörten unsere Truppen eine vorgeschobene feindliche Deckung und brachten hierbei, ohne selbst auch nur einen Mann zu verlieren, den Italienern beträchtliche Verluste bei.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Eine neue Krise zwischen China und Japan.

Am 13. August hat in Chengchiatung in der Ostmongolei ein Zusammenstoß chinesischer und japanischer Truppen stattgefunden. Wie erst jetzt aus Washington bekannt wird, hat Japan diesen Zusammenstoß zum Anlaß gemacht, geheime Forderungen an China zu richten. Angeblich bedrohen diese neuen Forderungen Japans die Herrschaft Chinas über die ganze innere Mongolei. In den amtlichen Kreisen in Washington macht man ein sehr ernstes Gesicht zu diesem neuen Schlag Japans gegen China. Man befürchtet eine neue chinesisch-japanische Krise und befürchtet vor allem, daß diese in ihrem Gefolge die Interessen der Vereinigten Staaten berühren würde.

New York, 10. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Funkspruch vom Vertreter des WTB. Das Verhältnis zwischen China und Japan erregt hier erhöhte Aufmerksamkeit. Der Hearstsche Internationale Nachrichtendienst berichtet aus Washington, man erwarte, daß die letzthin im Staatsdepartement eingetroffene vertrauliche Mitteilung über den russisch-japanischen Vertrag die amerikanische Regierung zwingen werde, demnächst die Aufmerksamkeit der Großmächte auf die neue Bedrohung Chinas zu lenken. Es wurde mitgeteilt, daß die letzte Nachricht von Verletzungen des Grundsatzes der offenen Tür in China durch Rußland und Japan spreche und daß sie darauf hinweise, daß das Bündnis die Integrität der chinesischen Republik bedrohe. Nach Aussagen von Regierungsbeamten seien die Forderungen, die Japan im Zusammenhang mit dem Zwischenfall von Chengchiatung an China gestellt habe, übertrieben hoch. Sie würden Chinas Stellung als souveräne Macht in der südlichen Mandschurei und inneren Mongolei berühren und ständen in keinem Verhältnis zu der Beleidigung, deren sich chinesische Soldaten in Chengchiatung nach Angabe Japans schuldig gemacht haben.

Japan wird, wie die Associated Preß aus Washington meldet, die Vereinigten Staaten von den neuen Forderungen an China nicht in Kenntnis setzen, falls eine Mitteilung nicht ausdrücklich verlangt wird. Hiesige japanische Beamte erklärten, nach ihrer Meinung würden amerikanische Rechte weder verletzt noch betroffen. Japan sei ebenso wenig verpflichtet, in Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung eintreten, wie es die Vereinigten Staaten, die Lage in Mexiko mit Japan zu besprechen.

Dem Vernehmen nach sind Unterhandlungen über die neue russische Anleihe eingeleitet, die sich auf 100 Millionen Dollars belaufen soll.

Englandfeindliche Kundgebungen in Rußland.

Die monarchistischen Organisationen des gesamten Rußland hielten nach einer Stockholmer Meldung des „Tag" in Moskau im Schloß des Fürsten Jussupow eine Tagung ab, die sich mit dem „höchst staatsgefährlichen Treiben einer unter fremdländischem Einfluß stehenden „Vereinigung" beschäftigte, die „unter patriotischem Deckmantel und gestützt auf außenpolitische Beziehungen reinrussische Interessen gegenüber denen der gegenwärtigen Verbündeten zurückdrängt, bewußt die verdientesten Politiker zu kompromittieren sucht und zur zwecklosen Verlängerung des Krieges beiträgt". Gemeint ist die antideutsche Liga. Die Regierung wird aufgefordert, diesem Treiben gewaltsam ein Ende zu machen. Ein Redner, Bulatsel, sagt: „Die Aeußerungen Asquiths über Kaiser Wilhelm hätten jedes kaisertreuen Russen Herz auf das tiefste verletzt. Rußland werde niemals der Forderung verkommener Politiker nachgeben, daß ein Staatsoberhaupt von Gottes Gnaden von menschlicher Gewalt gerichtet werde." Die Versammlung erhielt eine telegraphische Sympathieerklärung Stürmers, sowie die bisher verweigerte Erlaubnis, öffentliche Agitationsversammlungen abzuhalten. — Bisher besaßen die feindlichen Untertanen in Rußland kein Recht, Klage zu erheben. Falls sie angeklagt waren, wurden Pfleger eingesetzt, die jedoch keinerlei Initiative und kein Appellationsrecht besaßen. Jetzt nimmt der regierende Senat laut „Djen" eine andere Stellung ein. Dem deutschen Untertanen Schoop wurde zum ersten Male das Appellationsrecht zugestanden, weil russische Untertanen in Deutschland gleichfalls ein solches besitzen. Der Senat beschloß weiter, daß die Pfleger feindlicher Untertanen Rechtsschutz ohne Einschränkung genießen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Leutnant d. Res. Zollner, Hauptlehrer in Menzenschwand.

Der bei einer Fußartillerie-Batterie im Osten stehende Vizefeldwebel d. Res. Walter Ehmig, Beamter der Badischen Bank.

Unteroffizier Käser, beim Res.-Inf.-Regt. 250, Kassenbote der Mannheimer Viehmarktbank.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Lt. Geißler, Sohn des Bäckermeisters Hch. Geißler von Weisenheim a. S. und Offizier-Stellvertreter Hoffmann, Stationsdiener in Weisenheim a. S.

*

Sonstige Auszeichnungen:

Leutnant Karl Wolff, Leutnant der Reserve, Beamter der Rhenania Speditions-Gesellschaft m. b. H. vorm. Leon Weiß hier, wurde vom Großherzog das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern vom Zähringer Löwen verliehen.

Gefreiter der Landwehr J. Hartmann, beim Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 40, wurde die Bad. silberne Verdienstmedaille, das Eiserne Kreuz wurde ihm schon im Januar verliehen.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert wurden:

Zu Leutnants vorläufig ohne Patent: Kühner, Fähnrich im Telegr.-Batl. Nr. 4, jetzt in der Armee-Fernspr.-Abt. 41; Oster, Fähnrich im Feldart.-Regt. Nr. 30.

Zu Leutnants der Reserve: Schönberg (Siegen), van Kampen (Recklinghausen), Vascholl (Geldern), Münster (Graudenz), Groote (Soest), Reichwein (Karlsruhe), Vizewachtmeister im Res.-Feldart.-Regt. Nr. 14; Schäfer (Karlsruhe), Vizewachtmstr. in der Res.-Fernsprech-Abt. 9, des Telegr.-Batls. Nr. 4; Olt (Gohlau), Deubelbeiß (Freiburg), Hatzmann (Rottweil), Moritz (Freiburg), Schaffer (Rudolf) (Stuttgart), Werner (Freiburg), Vizefeldw. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 110; Cartel (Karlsruhe), Sprenger (Weißenfels), Ibmig (Kreuznach), Kranepuhl (4 Berlin), Niggl (bisher Kaiserslautern), im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 109; Hock (Mosbach), Vizefeldw. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 59.

Zum Leutnant der Landwehr 1. Aufgebots: Benner (Mülhausen i. S.), Vizefeldw. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 110, der Landw.-Inf.

Zum Leutnant der Landwehr 2. Aufgebots: Fauler (Rastatt), Vizefeldw. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 110, der Landw.-Inf.

Als Assistent zur Kriegs-Prüf.-Kommission mit Wirkung auch für das Friedensverhältnis kommandiert: von Renz, Oberleutnant im Feldart.-Regt. Nr. 14.

---

* **Vom Hofe.** Der Großherzog und die Großherzogin Luise haben Samstag nachmittag aus Anlaß des 90. Geburtstages des verewigten Großherzogs Friedrich I. in der Grabkapelle einer Gedächtnisfeier im kleinen Kreise angewohnt. Hofprediger Fischer hielt die Gedächtnisansprache. Am Sarkophag waren im Laufe des Tages prachtvolle Kränze und Blumen niedergelegt worden.

* **Eisenbahnunfall.** Amtlich wird gemeldet: Freitag vormittag ist in Murg der Personenzug 1618 infolge vorzeitiger Weichenstellung mit 4 Personenwagen und 1 Pferdewagen entgleist. Ein Personenwagen legte sich auf die Seite, wobei ein Reisender verletzt wurde. Der Betrieb war nicht gestört.

* **Gegen die Höchstpreise für das Winterobst** mehren sich täglich die Stimmen in den Blättern verschiedener Landesteile. Die festgesetzten Preise werden, nach unserer Ansicht ganz mit Recht, als viel zu hoch bezeichnet und es wird die Frage gestellt, wie sich ein Familienvater aus dem Arbeiter- oder Handwerkerstand Winterobst für sich und seine Kinder zulegen kann, wenn er für den Zentner 28 oder bei der zweiten Wahl 23 Mark bezahlen soll. Sogar für Koch- und Wirtschaftsäpfel, also die geringste Sorte, soll man 19 Mark pro Zentner zahlen. Der „Badische Beobachter" wie die „Konstanzer Zeitung" stellen fest, daß die festgesetzten Verbraucherhöchstpreise eine Preiserhöhung von durchschnittlich 200 Prozent gegenüber den Preisen, die man im letzten Herbst und Winter bezahlte, bedeuten. Damals erhielt man in der Bodenseegegend für 8 und 10 Mark einen Zentner guten Tafelobstes, jetzt soll der Verbraucher zwischen 23 und 30 Mark dafür zahlen. Es ist darum nicht verwunderlich, wenn sich im Land kräftige Stimmen gegen diese Höchstpreise (z. B. im „Pforzheimer Anzeiger", in Triberger und Schopfheimer Blättern) erheben, welche verlangen, daß die Regierung ihre Verordnung baldigst widerrufe oder doch die Preise ganz bedeutend herabsetze. Auch die kürzliche halbamtliche Darstellung über die Art der Festsetzung der Höchstpreise wird nicht als stichhaltig erachtet. Auch in der Landwirtschaft scheint man mit den Höchstpreisen nicht einverstanden zu sein. Nach einer Meldung der „Konstanzer Zeitung" klagen die Landwirte im Villinger Bezirk, daß sie infolge der Höchstpreise keine Abnehmer für ihr Obst finden.

* **Der gestrige Sonntag** war so recht geeignet, leicht verzagenden Herzen frischen Lebensmut einzuflößen. Die liebe Sonne meinte es so gut, daß man sich in die Hundstage, die diesmal absolut nicht hundstagsmäßig gewesen waren, zurückversetzt fühlen konnte. Der Ausflugsverkehr entsprach der herrlichen Witterung. Am meisten Zuspruch fanden wieder Heidelberg, der Oden- und Pfälzerwald. Die mächtigen Heidekrautsträuße, die heimgetragen wurden, werden noch lange an den schönen Tag erinnern. Bei dem sorgenbefreienden Wandern in der friedlichen Natur wurde selbstverständlich der Helden nicht vergessen, die im Westen und Osten, neuerdings besonders aber auch im Südosten, Wunder der Tapferkeit vollbringen, den unerhörtesten Anstürmen unserer Feinde, die um jeden Preis jetzt die Entscheidung herbeiführen möchten, trotzen und uns so die Möglichkeit zur Erholung und Kräftigung am nieversiegenden Born der Natur geben. Umso größer war dann die Freude, als bei der Heimkehr die Sonderblätter mitteilten, daß die zweite rumänische Festung, Silistria, dem unwiderstehlichen Ansturm der bulgarischen und deutschen Truppen erlegen sei. Das war ein gar wundersamer Ausklang der Sonntagsfreude.

* **Ungestörter Verkehr der Balkanzüge.** Die politischen Ereignisse auf dem Balkan haben den Verkehr nach dem Orient in keiner Weise beeinflußt. Die Balkanzüge fahren fahrplanmäßig jeden Mittwoch und Samstag von Berlin und Straßburg ab, von Konstantinopel Dienstags und Samstag. Während im Verkehr von Deutschland nach Oderberg, Teschen und Salzburg ein besonderer Paßschein für Zivilreisende nicht erforderlich ist, wenn sie in einem besonderen, von dem übrigen Zuge abgeschlossenen Anhängewagen befördert werden, sind für jede Fahrt über die Zollgrenze hinaus Pässe mit Visum und Paßschein Bedingung. Reisende aus Balkanstationen bedürfen zur Fahrt nach Ungarn, Oesterreich und Deutschland außerdem eines Entlausungsscheines. In letzter Zeit werden die Balkanzüge ganz überwiegend von Militärpersonen benutzt, da für Zivilreisende die Erlangung eines Passes mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist. In beiden Balkanzügen fahren durchschnittlich nicht mehr als sechs Privatpersonen mit, gewöhnlich Vertreter von Banken und Großindustriellen, die aus geschäftlichen Gründen nach Konstantinopel reisen.

* **Schweineseuche und rumänische Kleie.** Wie wir in einem Teil der Auflage der letzten Nummer mitteilten, wird die in Baden herrschende Schweineseuche mit der Verfütterung rumänischer Kleie in Verbindung gebracht. Der „Versicherungsverein für verendete Schweine" hat sogar eine Anzeige veröffentlicht, in der die Mitglieder ersucht werden, rumänische Kleie nicht mehr zu verfüttern. Wie der „Frkf. Ztg." von sachverständiger Seite erfährt, liegt zu irgendwelcher Beunruhigung kein Grund vor. Von einer absichtlichen Vergiftung kann keine Rede sein, da große Quantitäten der rumänischen Kleie ohne Schaden für das Vieh verfüttert worden sind. Ob die verschiedenen gemeldeten Fälle von dem Eingehen von Schweinen überhaupt auf das Futter zurückzuführen sind, ist noch nicht erwiesen.

* **Endlich eine Regelung der Dauerwarenpreise.** Die wiederholten Eingaben der Kleinhandelsverbände an den Reichskanzler haben Erfolg gehabt. Das Kriegsernährungsamt hat dem Reichsverband der deutschen Feinkostkaufleute mitgeteilt, daß zu den Beratungen über die Preise von Räucherwaren, Marinaden, Gemüse- und Obstkonserven und Milchkonserven Vertreter des Kleinhandels zugezogen werden sollen. Der Reichsverband ist zurzeit dabei, eine große Umfrage zu veranstalten, um Unterlagen über Einkaufspreise und Unkosten der Fabrikanten, Großhändler und Kleinhändler zu erhalten. Man will hierdurch einer einseitigen Preisfestsetzung der Hersteller mit ausreichendem Material entgegentreten und auf Höchstpreise hinarbeiten, die dem Kleinhandel einen entsprechenden Nutzen und dem Verbraucher Ware zu durchaus erschwinglichen Preisen verschaffen. Die Beratungen im Kriegsernährungsamt werden in den nächsten Tagen ihren Anfang nehmen.

* **Die Nüsse reifen.** Von den Nußbäumen schauen bereits die hellen Schalen der Nüsse unter der geplatzten grünen Hülle hervor und im fallenden Laube liegen die blanken Nüsse versteckt auf dem Boden unterm Baume. Die Nußernte fällt in diesem Jahre verhältnismäßig gut aus; dennoch werden die beliebten Früchte ein seltener und teurer Artikel sein. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Nußbäume seit Jahren schon dauernd in der Zahl zurückgegangen sind. Der Krieg setzt sie indes fast ganz auf den Aussterbeetat, da ihr Holz zur Anfertigung der Gewehrschäfte überaus gesucht war. Wo sich der prächtige Baum noch erhalten hat, da ist seine Frucht heute doppelt begehrt, denn das daraus gewonnene Oel ist unstreitig das beste, das wir noch selbst herzustellen vermögen. Die Nachfrage nach Nüssen und dem hochgeschätzten Nußöl ist daher auch schon heute überaus lebhaft. Man spricht schon von Preisen von 50—60 Mk. und mehr per Zentner.

* **Eine dringende Mahnung an die Landwirte zur Ablieferung von Eiern, Butter und Milch** erläßt der „Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen", indem er schreibt: „Landwirte, beweist, daß Ihr ohne Zwang alles tut, um das Durchhalten zu ermöglichen. Jeder Landwirt schätze sich selbst ein, wieviel er bestimmt mindestens abliefern kann und liefere diese Mengen nun auch regelmäßig ab. Es müßte jedem Landwirt möglich sein, mindestens 2 Eier pro Huhn und Monat und durchschnittlich pro Kuh mindestens 3, besser 4 und mehr Liter Milch pro Tag und die entsprechende Menge Butter abzuliefern. Wenn alle Landwirte dies tun würden, dann würden auch die Städter wieder einmal etwas Eier, Butter und Milch erhalten. Die ernste Zeit gebietet dringend, daß die Landwirte freiwillig diese Opfer, soweit es solche sind, bringen müssen.

* **Für Reisen nach Holland.** Amtlich wird mitgeteilt: Die niederländischen Behörden sind berechtigt, Pässe, die zum Eintritt nach den Niederlanden verwendet werden sollen, zu beanstanden, wenn sie nicht das Visier einer niederländischen diplomatischen oder konsularischen Vertretung tragen. Es empfiehlt sich daher, daß Personen, die nach den Niederlanden reisen wollen, sich ihren Paß durch einen niederländischen Konsul visieren lassen, da sie sonst Schwierigkeiten an der Grenze haben können.

* **Eine nachahmenswerte Vereinsgründung** wird aus Berlin gemeldet. Dort haben sich die höheren und mittleren Beamten des preußischen Ministeriums des Innern zu einem Verein „Kriegspatenschaft" zusammengeschlossen, dessen Zweck es ist, dem Dank für die großen Taten unseres Heeres dadurch Ausdruck zu geben, daß der Verein die Fürsorge für bedürftige Kinder, die ihren Vater im Kampfe für das Vaterland verloren haben, übernimmt. Diese Fürsorge soll erreicht werden durch Abschluß einer Lebensversicherung für diese Kinder, durch Pflege des persönlichen Interesses für sie und durch gelegentliche Unterstützung in Bedarfsfällen, soweit dies noch den verfügbaren Mitteln möglich ist.

* **Friedrichspark.** Wie uns die Parkverwaltung mitteilt, bleibt der Park nach wie vor geöffnet und die Restauration in Betrieb.

* **Todesfall.** In Karlsruhe verstarb Herr Seligmann Feuchtwanger, Inhaber des ehemaligen Bankgeschäfts gleichen Namens. In seiner fast 40jährigen Tätigkeit hat er es verstanden, durch vornehmes Wesen und reiche geschäftliche Kenntnisse sich die Wertschätzung weitester Kreise zu erwerben.

Montag, den 11. September
gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Kartoffelmarken 15 und 16.

Brot: Für je 750 Gramm die Marken I, II, III und IV.

Brot oder Mehl: Für 750 Gramm Brot oder 500 Gramm Weizenbrotmehl (das Mehl jedoch nur bei Bäckern) die Marke H 3.

Butter: Für je 25 Gramm die Marken 10 bis 14. Letzte Verteilung: an die Verkaufsstellen mit geraden Nummern — rote Plakate.

Speisefett und -Fett (Schweinefett, Feintalg oder Margarine): Für je 25 Gramm die Fettmarken 1 bis 3, 5 und 6 (5 Fettmarken = ¼ Liter Speiseöl).

Zucker: Für 200 Gramm die Zuckermarke 10; für je 250 Gramm die Zuckermarken J 1 und 11.

Gries und Graupen: Die Restbestände markenfrei in Höchstmengen von einem Pfund (gilt bereits für Montag.

Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette-, Kern- und Kasterseife) und 250 Gramm Seifenpulver die Septembermarken der Seifenkarte.

Eier: Für 1 poln. Ei die Eiermarke 10 im gesamten Stadtbereich; für 1 holl. Ei die Eiermarke 10 (96 Pfg.) in dem ersten bis fünften Bezirk.

Fleisch: Wöchentlich 250 Gramm.

Süßstoff: Für jede Haushaltung ein Briefchen mit 1,25 Gramm Kristall-Süßstoff in den Drogerien und Apotheken gegen Vorlage des Fleischausweises.

* * *

Die Markenverteilungsstelle des städt. Lebensmittelamtes im Rosengarten

ist vom Dienstag, den 12. September bis einschl. Mittwoch, den 27. Sept. zwecks Vorbereitung der Ausgabe neuer Fleischausweise und der nächsten Lebensmittelkarten an den Vormittagen für das Publikum geschlossen; an den Nachmittagen ist sie von 2—5 Uhr geöffnet, auch Samstags.

* * *

Kartoffelversorgung.

Nach einer Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 1. September d. J. können die von früher bestehenden festen Verbindungen mit landwirtschaftlichen Erzeugern für den Kartoffelbezug auch bei der diesjährigen Winterversorgung aufrecht erhalten werden. Die Kartoffeln dürfen nur gegen Bezugsscheine geliefert werden, die in Mannheim von den bekannt gegebenen Anmeldestellen des Lebensmittelamts für die Bewohner der verschiedenen Stadtteile ausgegeben werden. Anmeldestellen sind: Die Kassenschalter im Erdgeschoß des Rosengartens, das Sekretariat der Dienstmädchenschule, Zimmer 8 der Luisenschule, Zimmer 2 der Neckarschule, in den Vororten die dortigen Zweigstellen des Lebensmittelamts bei den Gemeindesekretariaten. Mit der Ausgabe dieser Bezugsscheine zur Lieferung von auswärts kann am kommenden Mittwoch, den 13. d. M. begonnen werden.

Der Bezugsschein darf nur dann ausgestellt werden, wenn der Kartoffellieferer in einer Gemeinde des Großherzogtums Baden wohnt und wenn einer der folgenden Fälle vorliegt:

1. Die Kartoffeln werden von eigenen oder gepachteten Grundstücken bezogen;
2. der Bezieher ist mit dem Kartoffelerzeuger verwandt oder verschwägert;
3. der Kartoffelerwerber hat bereits in früheren Jahren Kartoffeln von dem betreffenden Kartoffelerzeuger bezogen.

Voraussetzung für die Ausstellung eines solchen Bezugsscheines ist also besonders, daß der Besteller den Kartoffellieferer genau kennt und dessen Vor- und Zunamen, Stand und Wohnung namhaft machen kann, da diese Angaben auf dem Scheine zu vermerken sind. Ein anderer als der auf dem Schein genannte Kartoffelerzeuger darf die Kartoffeln nicht liefern. Insbesondere ist es auch unzulässig, Händler für die Lieferungen aus auswärtigen Gemeinden in Anspruch zu nehmen. Das Gleiche gilt auch für den Kartoffelbezug bei einem Landwirt im Gemarkungsgebiet von Mannheim.

Es hat aber keinen Zweck, aufs Geratewohl Bezugsscheine zum unmittelbaren Einkauf von anderwärts wohnenden Kartoffelerzeugern zu fordern. Vielmehr hat sich jeder, bevor er einen solchen Antrag stellt, vorher unbedingt zu versichern, ob der Kartoffelerzeuger ihm auch tatsächlich die gewünschte Menge Kartoffeln liefern kann. Dazu gehört nicht nur, daß der betreffende Landwirt Kartoffeln genug abgeben kann, sondern auch, daß der Kommunalverband seines Wohnorts bereit ist, die Genehmigung zur Abgabe zu erteilen. Wird diese Vergewisserung nicht geübt, so kann die betr. Familie leicht dadurch zu Schaden kommen, daß sie das Recht auf Eindeckung durch den eigenen Kommunalverband verliert.

Wer seine Kartoffeln unmittelbar beim badischen Kartoffelerzeuger beziehen will, muß bis spätestens zum 30. September 1916 einen Bezugsschein erwirken. Werden die Kartoffeln nach Ausstellung des Bezugsscheines nicht geliefert, so ist dies bis spätestens 10. Oktober dem städtischen Lebensmittelamt mitzuteilen. Wird diese nachträgliche Anzeige nicht gemacht, so geht der Anspruch verloren, von der Stadt eine Zuweisung von Kartoffeln für die Wintereinlagerung zu verlangen.

Städtisches Lebensmittelamt.

Kunst und Wissenschaft.

Vier Beethoven-Abende Elly Ney-Trio.

Die bereits mitgeteilten vier Beethovenabende des Elly Ney-Trio werden am 19., 20., 21. und 22. Septbr., abends 8 Uhr im Kasinosaal stattfinden. Für die vier Abende werden Abonnementskarten zu ermäßigten Preisen abgegeben. Das Nähere ist aus den Plakaten und Inseraten zu ersehen. Vormerkungen nimmt bereits die Konzertkasse der Hofmusikalienhandlung Heckel entgegen.

* * *

Hochschule für Musik in Mannheim.

Wie bereits mitgeteilt, wird der neuerdings an der Hochschule für Musik als Lehrer wirkende Pianist Hans Bruch am Samstag, den 16. d. Mts. im Kasinosaal einen Klavierabend veranstalten. Aus seinem früheren öffentlichen Auftreten liegen uns zahlreiche Berichte vor, die des jungen Künstlers Leistungen durchweg im Sinne rückhaltloser Anerkennung beurteilen. Gelegentlich des Vortrags von Liszt's Es-dur-Konzert schreibt z. B. die „Nordbayr. Zeitung": „Das Liszt'sche Es-dur-Konzert gab Hans Bruch Gelegenheit, sein technisch glänzend entwickeltes, leidenschaftlich bewegtes Spiel ins Treffen zu führen. Seine Leistung war eine geradezu hinreißende und wurde mit stürmischem Beifall und stimmigem Hervorrufen ausgezeichnet. Wenn der junge Künstler seine vielversprechend begonnene Laufbahn in gleicher Weise fortsetzt, tritt er gewiß noch in die Reihe der Großen unter den Pianisten." Und die „Nürnberger Zeitung" berichtet: „Ein musikalisches Ereignis bildete der Vortrag des Liszt'schen Konzertes für Klavier und Orchester in Es-dur seitens des Pianisten Hans Bruch. Das überaus farbenreiche, effektvolle Werk verlangt zur Bewältigung einen Spieler, der über fabelhafte technische Fertigkeiten verfügt. Herr Hans Bruch wurde dieser Forderung nicht nur in hoher Vollendung gerecht, sondern bekundete auch im geistigen Erfassen der Tondichtung höchst künstlerische Reife. In heller Begeisterung verlangten die Anwesenden wohl ein 10maliges Erscheinen des gefeierten Künstlers."

Großh. Hof- und Nationaltheater.

Lohengrin.

Der überall durchklingende metaphysische Grundton, die zarten lyrischen Gesänge, die bis zu den Höhen der Mystik aufsteigen, die ruhigen Linien der Bewegung, Zeitmahe, die schon den Parsifal vorahnen lassen: das ist die musikalische Wesenheit von Richard Wagners Lohengrin. Der Meister nannte sein Werk noch romantische Oper; im Dienste des Spielplanes ist von der Romantik immer mehr „abgebröckelt". Hier, wie an so manchen deutschen Bühnen! Von der Würde und Hoheit, mit denen jede Aufführung des Lohengrin angetan sein müßte, ist beinahe nichts zu spüren. So bleibt vorläufig die Freude an Neubesetzungen, an der Elsa des Fräulein Manski, an Frau Windheuser als Ortrud und an dem jungen Heerrufer.

Wer Verdis Leonore mit tadelloser Tonbildung singen kann, kommt mit Wagners Elsa leicht zurecht. Schwierige Gesänge, wie das Adagio Leonorens zu Beginn des vierten Troubadour-Aktes, bietet Wagners Elsa nirgends. Diese Partie liegt zudem in bequemer, allgemeingültiger Sopranlage, ist mithin jedem echten Sopran zugänglich. Fräulein Manski sang ihre Elsa ganz vorzüglich, technisch tadellos, dazu mit natürlicher Wärme und richtig geleiteter Empfindung. Ihre Darstellung war wohl noch etwas befangen, zu sehr auf die traumselige Weise eingestellt. Anderseits müssen wir die Möglichkeit in Rechnung stellen, daß der jungen Künstlerin die für sie hinreichenden Bühnenproben gefehlt haben. Unsere neue Ortrud freilich findet sich ohne solche durch alle Schwierigkeiten. Frau Windheuser hat offenbar manche gute Vorbilder gehabt; sie zeichnete mit scharfem Verständnis die Umrisse der Ortrud, die ihr vorschwebte. Etwa eine Königin Elisabeth der sagenhaften Vorzeit, eine Politikerin großen Stiles, Räder: eine Elisabeth, wie sie einer Stuartdarstellerin „liegt". Die Seherin, die in geheimen Künsten tief erfahrene Beherrscherin der „schwarzen Magie", die von den Dämonen des Hasses getriebene Teufelin gab Frau Windheuser nicht! Aber die Sängerin hatte einen glänzenden Abend: die Art, wie Frau Windheuser ihr Organ auf dunkles Klanggewirke hinlenkte, ohne den Uebergang nach der Höhe zu gefährden, zeigte wiederum, daß unsere nunmehrige hochdramatische Sängerin seit ihrem hiesigen Albaspielen die sorgsamsten Tonstudien getrieben hat . . . So war der zweite Akt (das Duett der Frauen und ihre späteren Antithesen insbesondere) von großer, neuer Wirkung. Der Beifall, der den beiden Damen vorzugsweise galt, war sehr lebhaft und von rechter Wärme. Es versteht sich, daß auch der gutgesandte Held, den Herr Günther-Braun wieder mit allen Mitteln des singenden Schauspielers durchführte, der friedreiche Graf von Telramund in der lobenswerten Fassung des Herrn Bohling und der König Heinrich (dem Herr Frank nur allzu viele Accente aufsetzt) dieses Beifalls würdig waren. Nicht zuletzt ist Herrn Tiemers Heerrufer zu nennen; im ersten Akt mit zu stark gespanntem Ton singend, dann aber — mit der Akustik vertrauter — seine Kundgebungen an die Mannen mit frischem Klang erfreulich durchführend. In Summa: eine aufgefrischte Opernvorstellung, die unter Leitung der Herren Gebrath und Lederer glatt verlief.

A. Bl.

Polizeibericht

vom 11. September 1916.

Rascher Tod. Am 9. ds. Mts., nachmittags 1/4 Uhr, erlitt ein 73 Jahre alter verwitweter Schlosser, Merzelstraße wohnhaft, am Eingang zum alten Friedhof einen Herzschlag, an dessen Folgen er alsbald verschied. Der Verstorbene wurde in die Leichenhalle des Friedhofes verbracht.

Unfälle. Eine ledige, 18 Jahre alte Fabrikarbeiterin von hier, wohnhaft in Sandhofen, stieß am 7. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, in einem Fabrikbetriebe in Lugenberg unvorsichtigerweise gegen ein Messer, wodurch sie sich eine Stichwunde an der rechten Brustseite zuzog. Die Verletzte befindet sich im Krankenhaus in Sandhofen. — In der Nacht vom 8. zum 9. ds. Mts., zwischen 12 und 1 Uhr, stürzte ein 36 Jahre alter Kaufmann von hier in einem Hause in Q 6 die Treppe hinunter und zog sich erhebliche Kopfverletzungen zu. Er wurde von Hausbewohnern in das Allgemeine Krankenhaus getragen. — Einem 23 Jahre alten Taglöhner, wohnhaft in Ludwigshafen, fiel am 9. ds. Mts., vormittags gegen 10 Uhr, in einem Fabrikbetriebe in Neckarau beim Transportieren von Eisenbahnschienen eine solche auf den linken Fuß, der ihm erheblich gequetscht wurde. — Beim Ausladen von Koks auf einem Schiff im Rheinauhafen wurde am 9. ds. Mts., vormittags gegen 11 Uhr, ein verheirateter, 27 Jahre alter Taglöhner beim Herablassen des Greifers eines Kranens von hinten erfaßt und auf den Koks gedrückt, wobei der Arbeiter im Rücken gequetscht wurde und eine Verletzung des Schienbeins davontrug. — Auf einem Lagerplatz eines Eisengeschäfts im Neckarvorland erlitt ein verheirateter, 56 Jahre alter Taglöhner von hier dadurch einen Unfall, daß die ausgehängte und an eine Wand gelehnte Türe eines Waggons umfiel, sodaß der Verletzte zu Boden geschleudert und am Kopf erheblich verletzt wurde. Sämtliche Verletzten fanden Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus hier.

Körperverletzungen wurden verübt und gelangten zur Anzeige: Im Hause Stockhornstraße Nr. 44 durch gegenseitiges Schlagen mit harten Gegenständen, auf der Augusta-Anlage ebenfalls durch Schlagen mit einem harten Gegenstand, sowie vor dem Hause E 7, 7 hier durch Treten und den Füßen.

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft hier wegen Betrugs ausgeschriebener Kaufmann von Gütersloh.

Aus Ludwigshafen.

* **Ueber den Abschuß von Hasen** ist eine königliche Verordnung erschienen, wonach für das Jahr 1916 in Abänderung der Hegezeit des § 2 der K. Verordnung vom 6. Juni 1900 der Beginn der Schußzeit für Hasen auf den 16. Sept. festgesetzt wird.

* **Zu den Höchstpreisen für Honig** wird amtlich ergänzend mitgeteilt: Verkauft der Erzeuger in Mengen bis zu 9 Pfund unmittelbar an den Verbraucher, so darf der Preis für das Pfund 75 Pfg. nicht übersteigen.

Aus dem Großherzogtum.

rr. Baden-Baden, 10. Sept. Wie verlautet, wird Großherzogin Luise am kommenden Dienstag zu längerem Herbstaufenthalt in unserer Badestadt eintreffen.

)(Pforzheim, 11. Sept. In einer hiesigen Double-Kettenfabrik entwendete eine junge Frau namens Jakob, welche bei der Firma eine Vertrauensstellung inne hatte, nach und nach für ungefähr 7000 Mk. Double, das ihr Mann, Goldarbeiter Wilh. Jakob, sowie der Techniker Rud. Bang und der Presser Aug. Stamer zu Geld zu machen suchten. Mit Ausnahme des Bang, welcher unter der Fahne steht, wurden die Beteiligten verhaftet.

)(Wangen bei Radolfzell, 9. Sept. Bei den Aufräumungsarbeiten an dem niedergebrannten Oekonomiegebäude im Salenhof wurden Menschenknochen aufgefunden. Nach der „Freien Stimme" liegt die Vermutung nahe, daß der vermißte Knecht Joseph Schmid der Brandstifter ist, sich wahrscheinlich auf der Heubühne versteckt gehalten hatte und mit verbrannt ist.

)(Wyhl, 8. Sept. Schneidermeister Lukas Schweizer, der älteste Bewohner unserer Gemeinde, vollendete am letzten Sonntag sein 90. Lebensjahr. Der Greis ist noch überaus rüstig und vermag jeden Tag Arbeiten auf dem Felde zu verrichten.

)(Konstanz, 11. Sept. Eine Erfindung, der man große Bedeutung zumißt, hat Dr. Einhart hier gemacht. Seit Jahren ist er damit beschäftigt, Mittel und Wege zu finden, die eine rationelle Ausnützung der Nahrung ermöglichen. Seine Versuche mit einem Kraftfutter für Pferde sollen überraschend günstig ausgefallen sein. Noch größere Erfolge verspricht sich Dr. Einhart bei der menschlichen Ernährung. Die Vorarbeiten für die Nutzbarmachung seiner Erfindung sind im Auftrag des Kriegsausschusses für Kraftfutterersatz eingeleitet.

Kommunales.

)(Schwetzingen, 11. Sept. Der Gemeinderat hat beschlossen, einen Kredit von 60 000 Mark aufzunehmen zum Zwecke der Beschaffung von Milchkühen zur vorzugsweisen Versorgung von Kindern, Wöchnerinnen und Kranken mit Milch. Weiter beschloß der Gemeinderat die Anforderung von 100 000 Mark als Betriebsfond für die Lebensmittelversorgung.

☐ Weinheim, 10. Sept. Laut Beschluß des Gemeinderates beteiligt sich die hiesige Stadtgemeinde an der von der Badischen Landwirtschaftskammer veranstalteten Vieheinfuhr mit 6 Stück Milchkühen.

)(Freiburg, 11. Sept. Zur Förderung der Milchgewinnung hat der Stadtrat in der Schweiz zu den bereits auf dem städtischen Rieselgut stehenden 110 Kühen weitere 30 Kühe für das Gut eingekauft. Weitere 80 Milchkühe sollen noch angekauft werden.

E. Kutterstadt, 10. Sept. Gestern Abend fand eine außerordentliche Gemeinderatssitzung statt, in welcher die in der abgelaufenen Woche in Neuhofen im Gasthaus zum „Schwanen" an zwei Tagen abgehaltene Gemeindegrundstücksversteigerung der „Horst", in der Steuergemeinde Neuhofen gelegen, bekannt gegeben wurde. Den Vorsitz führte Adjunkt Ehringer. Gegenüber den bisherigen Pacht-erträgnissen hat die Gemeinde Mutterstadt eine Mehreinnahme von Zinsen, sodaß die Versteigerung als sehr günstig zu verzeichnen ist. Manche Aecker kamen weit über die Hälfte der Taxe. Sämtliche Aecker müssen neu vermessen werden, die entstehenden Kosten haben jedoch die Steigerer zu tragen. Der Gemeinderat genehmigte einstimmig hierauf die ganze Versteigerung, die im ganzen einen Erlös von 136 605 Mark hatte. Auf die elektrische Lichtanlage sind noch etwa 118 000 Mk. zu bezahlen. Die Mehreinnahmen sollen verzinslich angelegt werden. — Es wurde dann noch die Petroleumnot besprochen. Die Gemeinde will eine diesbezügliche Eingabe machen.

Die Volksernährung.

Absatzregulierung für Karpfen und Schleie.

Karpfen und Schleie aus Teichwirtschaften unter drei Hektar sowie aus Wildgewässern unterliegen nicht der Absatzregulierung durch die Kriegsgesellschaft für Teichfischverwertung m. b. H. Ihre Produktion darf daher nicht zu den Syndikatspreisen verkauft werden, sondern unterliegt den Reichshöchstpreisen. Es hat sich aber als wünschenswert herausgestellt, soweit ihr Absatz freiwillig der Kontrolle durch die Kriegsgesellschaft unterstellt wird, gleichfalls zu den Syndikatsbedingungen in den Verkehr zu bringen. Zu diesem Zwecke ist eine Verordnung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes ergangen, nach der für die mit Genehmigung der Gesellschaft abgesetzten Teichfische aus Teichwirtschaften unter drei Hektar und aus Wildgewässern dieselben Preisbedingungen maßgebend sind wie für die übrigen mit Genehmigung der Gesellschaft abgesetzten Fische. WTB.

Letzte Meldungen.

Der Krieg mit Rumänien.

Die neue Lage in der Dobrudscha.

⊡ Berlin, 11. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Zu der durch den Fall der Festung Silistria in der Dobrudscha geschaffenen Lage wird vom militärischen Mitarbeiter der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung geschrieben:

Durch die Eroberung der Festung Tutrakan war der deutsch-bulgarische Vormarsch auch auf dem ganzen linken Flügel nach Norden weiter vorgetragen worden. Im allgemeinen vollzieht sich die Vorwärtsbewegung der verbündeten deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen auf diesem Kriegsschauplatz in zwei Hauptkolonnen, von denen die südliche ihre operative Basis mit der Eisenbahnlinie Dobric-Medzidje sucht und sich mit ihrem rechten Flügel auf das Küstengebiet stützt, während die nördliche längs des rechten Donauufers vorzukommen versucht. Die südliche Kolonne hatte mit der Eroberung des befestigten Platzes Dobric und der Hafenstadt Baltschik dem Feinde auf diesem Gefechtsabschnitt die wichtigsten Stützpunkte entrissen und die verzweifelten Wiedereroberungsversuche, zu denen starke russische Kräfte eingesetzt waren, restlos abgeschlagen.

Die nördliche Kolonne ihrerseits hatte durch die Erstürmung des Brückenkopfes Tutrakan bereits einen bedeutsamen strategischen Sieg erfochten und bewegte sich nach den bulgarischen Generalstabsberichten bereits weiter in nordöstlicher Richtung auf Silistria, dessen direkte Verbindung, nach Mitteilung der bulgarischen Heeresleitung mit den nördlich Dobric operierenden rumänischen Kräften schon seit Tagen unterbrochen war. Im Ganzen lassen sich drei Angriffsrichtungen unterscheiden. Die westliche Gruppe am linken Flügel hatte von der Linie Starkomis—Daibic—Wiskoey aus operierend Tutrakan genommen und damit die Anlehnung an die Donau gefunden. Die mittlere Gruppe geht von dem bulgarischen Grenzgebiet und der Linie Savul—Kamalar aus und war von ihr beiderseits der Straße Kamalar—Kabadin—Tschatalbscha—Silistria nach einem siegreichen Gefecht bei Haskoeij bis in die Gegend von Kupolli und Tschatalbscha vorgedrungen. Die östliche linke Gruppe endlich war auf der breiten Straße Isiffar—Anescuk—Alfatar—Silistria bis an die Höhen der Ortschaften Alfatar und Alisca vorgerückt.

Graf Czernin und die Königin von Rumänien.

✱ Budapest, 11. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Der Sonderberichterstatter des Budapester Hirlap in Klausenburg hatte Gelegenheit mit der Gräfin Nikes, der Gattin des Obergespans von Klausenburg zu sprechen. Die Dame erzählte ihm folgendes: Ich kann nicht begreifen, warum sich die Blätter so abfällig über Graf Czernin äußern. Er war ja über alles unterrichtet. Am 14. August habe ich von ihm einen Brief erhalten, worin er mir schrieb, daß Rumänien aller Wahrscheinlichkeit nach binnen zwei bis drei Wochen seine Neutralität aufgebe und gegen uns in den Krieg eintreten werde. Er bat mich, daß ich mein Vermögen und meine Familie in Sicherheit bringen solle. Am 12. August suchte mich die Gattin des Grafen Czernin auf und brachte mir ihre drei kleinen Kinder. Die älteste Tochter war bei ihrem Vater in Bukarest geblieben. Weiter erzählte die Gräfin: Es war nach Mitternacht, als der Graf Czernin den König von Rumänien besuchte und mit ihm über die Kriegslage plauderte. Die Königin zeigte sich zerstreut und konnte ihre schlechte Laune kaum verbergen. Sie sagte plötzlich: „Lieber Graf, was Sie für schlechte Nachrichten bringen." Nachdem der Graf sein Erstaunen überwunden hatte, bemerkte er: „Verzeihung Majestät, es ist ja gerade das Gegenteil". Die Königin unterbrach ihn nervös: „Sie haben recht, lieber Graf, ich vergesse immer mit wem ich spreche."

Die amerikanischen Vergeltungsmaßnahmen gegen die schwarze Liste.

Newyork, 6. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Funkspruch des Vertreters des Wolffschen Büros. Die Zeitungen besprechen die Maßregeln, die vom Senat angenommen wurden und Vergeltungsmaßnahmen gegen die britische Schwarze Liste usw. gestatten. Die Blätter heben den drastischen Charakter dieser Maßregeln hervor, erklären aber, daß sie berechtigt und notwendig sind. Es habe im Grunde keinen Widerstand gegen die Annahme der Bestimmungen gegeben, da die Demokraten und Republikaner in dem übereinstimmen, was, wie die republikanische Tribune schreibt, einige Diplomaten als den Vorgeschmack, wie dem Löwen der Schwanz gezwickt wird, bezeichnen.

Eine Meldung des Hearstschen Internationalen Nachrichtendienstes aus Washington besagt: „Es wurde mitgeteilt, daß wenn diese Maßregeln sich als ungenügend zum Schutze der amerikanischen Interessen erweisen sollten, andere zur Beratung im Kongreß in der Dezembertagung verbreitet werden sollen. Im Senat ist mitgeteilt worden, daß alle diplomatischen Anstrengungen, den auf der Schwarzen Liste stehenden amerikanischen Bürgern zu helfen, erfolglos gewesen sind." Mit Bezug auf die Maßnahmen, welche den Präsidenten ermächtigen, auch die Land- und Seestreitkräfte, soweit notwendig, in Anspruch zu nehmen, heißt es in der Meldung, der Gebrauch der Flotte könnte in dem Falle notwendig werden, daß amerikanische Schiffe in anderen Häfen von der britischen Regierung beschlagnahmt würden.

Unter der Ueberschrift: „Drastisch, aber gerecht!" heißt es in der World: Die Zusätze zu dem Haushaltsgesetz geben dem Präsidenten außerordentlich große Machtvollkommenheiten. Aber offenbar kann dem britischen Mißbrauch der Macht nur durch solche Maßregeln begegnet werden. Was in England geschehen ist, ist nicht eine Maßregel der Zensur, es ist eine Unterdrückung von Verbindungen, die keinerlei Verpflichtungen gegen neutrale Regierungen oder neutrale Bürger anerkennt. Was die Schwarze Liste betrifft, so würde deren Anerkennung die Vereinigten Staaten zu einem bloßen Handelsvasallen des britischen Reiches machen. Die britische Regierung hat zur Wiedervergeltung herausgefordert und sollte sich über die natürlichen Folgen ihrer eigenen Politik nicht beklagen.

Die Evening Post schreibt in einem Leitartikel: Ueber die Abstimmung im Senat sollte sich niemand wundern, am allerwenigsten das Auswärtige Amt in London. Seine Beamten sind oft genug gewarnt worden, daß die Geduld Amerikas zu Ende gehe. Die Warnungen sind keineswegs nur von amerikanischer Seite ausgegangen. Das britische Vorgehen ist in steigendem Maße aufreizend geworden, namentlich seitdem das britische Auswärtige Amt angefangen hat, ausgerüstet zu bestimmen, was das amerikanische Volk lesen soll oder nicht lesen soll. Die veränderte Haltung Amerikas gegenüber England ist nur dessen eigener Handlungsweise zuzuschreiben. Die Amerikaner sind nicht willens, sich unter britische Vorherrschaft zu stellen oder alle Nachrichten über das, was in der Welt vorgeht, aus der Hand der britischen Zensur zu empfangen.

Washington, 7. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Funkspruch des Vertreters des Wolffschen Büros.) Der Ausschuß beider Häuser des Kongresses hat das Staatshaushaltsgesetz mit allen Zusätzen angenommen, die dem Präsidenten Vergeltungsvollmachten gegen die Störung des amerikanischen Handels gewähren, ausgenommen den Zusatzantrag Phelan, weil man von ihm großen Härten gegen die Amerikaner in fremden Ländern durch Wiedervergeltungsmaßnahmen befürchtet. Staatssekretär Lansing bestätigte die von Senator Thomas im Senate gemachte Mitteilung, daß der Zusatzantrag Thomas, wonach die Ausklarierung von Schiffen der Kriegführenden, die die Amerikaner benachteiligten, verweigert werden soll, mit Zustimmung des Staatsdepartements eingebracht worden ist. Dieser Zusatzantrag ermächtigt den Präsidenten, die bewaffneten Kräfte der Nation, wenn nötig, zur Ausführung seiner Verordnungen in Anspruch zu nehmen. Auch die anderen Zusatzanträge mit Ausnahme des Antrages Phelan hatten die Zustimmung des Staatsdepartements.

Die Einberufung der 19jährigen in Italien

⊡ Berlin, 11. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Die Einberufung der 19jährigen ohne jede Ausnahme für den 21. September macht in Italien großen Eindruck, da bisher dieser Schritt als nicht beabsichtigt bezeichnet wurde. Infolgedessen gewinnen die Gerüchte von großen Truppenentsendungen nach anderen Kriegsschauplätzen Fuß.

Der Truppenmangel in England.

⊡ Berlin, 11. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Wie ein Gewährsmann aus London meldet, steht das englische Kriegsamt noch immer vor einem Rätsel, wie es nach den enormen Verlusten der letzten beiden Monate die Lücken in den Regimentern ausfüllen soll, zumal der Ersatz von überseeischen Truppen zur Neige geht. Als erste Nothilfe sollen jetzt die jungen Leute Englands schon vom 17. Lebensjahre an militärische Ausbildung erhalten. Die Regierung wird bei Wiederzusammentritt des Parlaments einen Nachtrag zur Militärpflicht einbringen, der eine Reihe von Verschärfungen enthält und auch die Einführung der Pfadfinder obligatorisch und allgemein machen soll. Die Einführung der Dienstpflicht in Irland, an die auch gedacht wurde, ist nach den letzten amtlichen Berichten aus Irland gänzlich unmöglich.

Die Gefährdung Venedigs.

Bern, 10. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Unter der Ueberschrift: „Retten wir Venedig!" bringt „Corriere della Sera" die Zuschrift eines Abgeordneten, wonach österreichische Flugzeuge fast unfehlbar in jeder mondhellen Nacht nach Venedig kommen und die Bevölkerung in höchsten Schrecken versetzen. Um den Angriffen ein Ende zu machen, verlangt der Abgeordnete Vergeltungsmaßregeln, vor allen Dingen eine ernsthafte Bombardierung des Arsenals von Pola, über dem die Italiener erst einmal erschienen seien. Wenn man entschlossen vorgehe, müsse man Pola, auch wenn es einige Flugzeuge kostete, ernstlich treffen können.

200 000 amerikanische Eisenbahner im Ausstand.

⊡ Berlin, 11. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Der Berichterstatter des Daily News in Newyork stellt fest, daß sich an dem Eisenbahnerstreik in Newyork bis jetzt 200 000 Mann beteiligen. 150 Meilen des Eisenbahnnetzes sind schon durch den Streik außer Betrieb gesetzt.

*

m. Köln, 11. Sept. (Privat-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Kopenhagen: Der neue Pariser Korrespondent der „National-Tidende" gibt heute ein Telegramm zum besten, wonach Joffre nach seiner Ansicht anscheinend zu langsam vorgehe. Um aber diese Ansicht nicht offen aussprechen zu müssen, behauptet er kühn, daß die Offensive der Westmächte noch gar nicht begonnen habe. Man müsse die bisherigen Versuche nur als lokale Unternehmungen betrachten, die darauf berechnet seien, die deutschen Streitkräfte festzuhalten und allmählich aufzureiben. Wenn er weniger blind wäre, müßten ihm die ungeheuren Opfer, die die Franzosen und Engländer gebracht haben sagen können, daß es Joffre und Haig mit ihren bisherigen Versuchen zur Offensive wirklich ernst genug war.

⊡ Berlin, 11. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Der Militärgouverneur von Florina und der Polizeichef, beide Deutsche, haben dem ehemaligen britischen Präfekten mitgeteilt, daß sie die Stadt in zwei Tagen verlassen und die Verwaltung in bulgarische Hand übergeben.

Bei Kopfschmerz
Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen u. vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.
9007

13254

Handel und Industrie

Zweite innere Anleihe in Frankreich.

WTB. Paris, 9. Sept. Eine Mitteilung des Finanzministeriums gibt bekannt, daß die Anleihe wie die erste in Gestalt von 5prozentigen Renten ausgegeben und die Höhe der Emission nicht begrenzt sein wird. Die Inhaber von Bons und Obligationen der nationalen Verteidigung werden die von ihnen gezeichneten Beträge mittels dieser Titel einzahlen können, aber die 3prozentige Anleihe wird zu dieser Konversion nicht zugelassen werden. Man rechnet mit der Ausgabe für die ersten Oktobertage.

*

Noch am 30. August wußte die „Times" zu melden, daß die neue französische Anleihe etwa in 14 Tagen — also Mitte September — ausgegeben werden wird und daß ein Teil davon in London zur Auflage gelangen soll. Schweizer Blätter konnten inzwischen ergänzend berichten, daß in London 60 Mill. £ aufgelegt werden sollen, die zur Begleichung englischer Lieferungen bestimmt sind und daher in London bleiben. Neu ist jetzt vor allem die weitere Hinausschiebung der Ausgabe auf Anfang Oktober. Aus welchem Grunde wohl: Sicherlich nicht deshalb, weil der Geldbedarf der französischen Regierung plötzlich geringer geworden ist. Genau das Gegenteil trifft zu. Die Kriegsvorschüsse der Bank von Frankreich an den französischen Staat sind in der ersten Septemberwoche um weitere 100 Millionen auf 8,7 Milliarden Frs. gestiegen. Auch die Vorschüsse an Verbündete erfuhren eine weitere Zunahme um 10 Millionen auf 1,35 Milliarden Frs. Die Privatguthaben gingen um 91,44 Millionen auf 2,12 Milliarden zurück, sind also um 356,53 Millionen kleiner, wie vor Jahresfrist. Vor allen hat aber der Notenumlauf eine weitere Steigerung um 174,21 auf 16,60 Milliarden Frs. erfahren. Da sich in den Kassen der Bank nur noch ein Goldvorrat von 4,24 Milliarden Frs. befindet, so sind die Noten nur noch zu einem Viertel — nach unseren Begriffen also unzureichend durch Gold gedeckt. Vor Jahresfrist betrug der Notenumlauf 13,22 Milliarden Frs. Er war also um 3,38 Milliarden Frs. kleiner. An Gold befanden sich dagegen in den Kassen der Bank 4,37 Milliarden, d. h. 133,90 Millionen mehr, wie jetzt. Obgleich die Golddeckung der Noten gegen den letzten Friedensausweis um annähernd die Hälfte gesunken war, bestand damals wenigstens noch die Dritteldeckung. Diese ist jetzt nicht mehr vorhanden, auch wenn wir die 573,77 Millionen „Gold im Auslande" hinzurechnen, über welche höchst wahrscheinlich die Bank von England, nicht aber die Bank von Frankreich verfügen kann. Berücksichtigt man weiter, daß allein in Frankreich — abgesehen von den in England und in Amerika untergebrachten Beträgen — für etwa 10 Milliarden Landesverteidigungsbons und für etwa ¾ Milliarden Landesverteidigungsobligationen umlaufen, so muß auch der Laie einsehen, daß die Auflage einer Anleihe ein dringendes Erfordernis ist.

Eine äußere Anleihe kommt nicht in Frage, nachdem Frankreichs Kredit im Auslande nahezu auf den Nullpunkt gesunken ist. Die letzte Anleihe Juni d. Js. in den Vereinigten Staaten abgeschlossene Anleihe von 100 Mill. Dollars geschah unter so drückenden und so beschämenden Bedingungen daß die Last zu einer Fortsetzung dieser und ähnlicher Anleihegeschäfte in Frankreich nicht allzugroß sein kann. Bekanntlich konnten die Schuldverschreibungen der französischen Regierung in den Vereinigten Staaten nur mittelbar dadurch untergebracht werden, daß eine besondere amerikanische Gesellschaft gegründet wurde, die sie nach einer seitens Frankreichs gestellten Ueberdeckung mit neutralen Werten gegen etwa 8 Prozent Zinsen übernahm, um dafür eigene Schuldverschreibungen auf den amerikanischen Markt zu bringen. Frankreich wird, selbst wenn es wollte, garnicht imstande sein, nochmals größere Posten an neutralen Werten für äußere Anleihezwecke aufzubringen. Es bleibt also nur die innere dringend notwendige Anleihe.

Warum wird sie jetzt abermals hinausgeschoben? Weil das leichtgläubige Volk sich wieder einmal gründlich verrechnet hat. Wie haben sie gejubelt und spekuliert, als der rumänische Verrat bekannt wurde! Die Pariser Börse gebärdete sich so, als ob sie den Sieg der Verbandsmächte schon in der Tasche hätte. Iwan, der liebe Freund und Milliardenschuldner, für dessen Anleihen das französische Volk die Schulden seit Kriegsausbruch selber aufbringen muß, wurde mit einer erheblichen Steigerung seiner Werte und vor allem des kläglich gesunkenen Rubels bedacht. 195½ Franken und mehr war man plötzlich bereit für 100 Rubel zu zahlen. Das waren immer noch 71,17 Franken unter dem Münzwert, aber doch 10—15 Franken mehr, als der Rubel schon lange in Frankreich gegolten hatte. Selbst John Bull, der kühle Rechner, wollte sich in einer Anwandlung von Gentlemantum 10 Pfund Sterling plötzlich nur noch mit 136 Rubel bezahlen lassen, während er sonst kaltblütig 156 Rubel nahm und dabei schmunzelnd ein Aufgeld von 61 Rubel einsteckte.

Nach der Einnahme von Tutrakan ist der Rausch schon etwas verflogen. Am 8. September galten 100 Rubel in Paris nur noch 192 Franken und für 10 £ sind schon wieder 145 Rubel zu zahlen. Wenn Tutrakan den Herrschaften so das schöne Börsenspiel verdarb, wie wird erst Silistria wirken?

Das Börsenspiel und die Kurssteigerungen sollten doch aber nur das Präludium für die kommenden Anleihen in Frankreich und England abgeben. Ersteres hatte sich wie immer voreilig festgelegt und muß nun eine weitere Hinausschiebung der Auflage bekanntgeben. Wenn die Franzosen wieder nur eine „Siegesanleihe" wollen, werden sie wohl noch weitere Schiebungen vornehmen müssen. Ob sie nicht doch lieber bei der „Nationalanleihe" bleiben, in die ja auch die erste Anleihe umgetauft werden mußte?

Z. Bei einem Kriegskredit von 44,47 Milliarden Frs. hat Frankreich bisher nur eine einzige feste Kriegsanleihe aufgelegt, und zwar in der Zeit vom 25. Nov. bis 15. Dez. 1915 eine 5prozentige steuerfreie ab 1931 kündbare französische Rente zu 88 v. H. Darauf wurden im ganzen 15 130 Mill. Frs. Nennwert gezeichnet, die zu 88 Prozent eine Summe von 13 314 Mill. Frs. ergaben. Hiervon waren an Zinsvergütungen für sofortige Barzahlung 474 Mill. zu kürzen, sodaß ein tatsächliches Zeichnungsergebnis von 13 243 Mil. verblieb. Die Barzeichnungen machten hiervon aber nur 6368 Mill. aus, alles übrige wurde im Wege des Umtausches gewonnen, und zwar 3191,9 Mill. durch Bons und 2227,90 Mil. durch Obligationen der nationalen Verteidigung, 1430,53 Mill. durch 3prozentige und 24,45 Mill. durch 3½prozentige Rente. Wenn jetzt die 3prozentige Rente zum Umtausch nicht mehr zugelassen werden soll, so will die Regierung damit den Umtausch einschränken. Ob es ihr aber gelingen wird, mehr Barzeichnungen zu erhalten und zu welchem Ausgabekurse sie die neue Anleihe auflegen wird, steht noch dahin.

Reichsbankausweis vom 7. Sept.

1915	gegen die Vorwoche	Aktiva (in Tausend Mk.)	1916	gegen die Vorwoche
2 456 358 +	1 261	Metallbestand . .	2 493 485 —	648
2 413 033 +	3 629	darunter Gold . .	2 469 699 +	663
249 592 +	35 052	Reichs- u. Darlehnskassen-Scheine . .	373 872 +	40 247
11 011 +	4 736	Noten ander. Banken	8 467 +	5 121
5 057 491 +	125 702	Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	7 142 220 +	64 736
12 762 —	2 320	Lombardforderungen .	10 542 —	2 149
26 982 +	1 480	Effektenbestand . .	93 095 —	13 386
222 101 +	2 795	Sonstige Aktiva . .	435 791 +	11 033
		Passiva.		
180 000	(unver.)	Grundkapital	180 000	(unver.)
90 950	(unver.)	Reservefonds . . .	85 471	(unver.)
5 559 086 —	4 430	Notenumlauf	7 175 105 +	57 561
1 866 022 +	231 711	Depositen	2 477 896 +	42 367
237 716 —	54 681	Sonstige Passiva . .	289 861 +	4 650

In der ersten Septemberwoche hat die bankmäßige Deckung der Reichsbank eine Zunahme um 64,7 Mill. Mark, die Lombard- und Wertpapierdeckung eine Abnahme um 15,5 Mill. Mark erfahren, so daß die gesamte Anlage sich nunmehr mit 7245,8 Mill. Mark um 49,2 Mill. Mark höher stellt als am Ende der Vorwoche. Im Vorjahre war die gesamte Anlage der Reichsbank in der entsprechenden Woche erheblich stärker angewachsen, nämlich um 124,6 Mill. Mark. Im vorliegenden Ausweis steht der Vermehrung der Anlage eine fast gleiche Vermehrung des Bestandes an fremden Geldern gegenüber. Diese sind nämlich um 42,4 Mill. Mark aufgefüllt worden und haben damit die bemerkenswerte Höhe von 2877,9 Mill. Mark erreicht. Auf der andern Seite war in der abgelaufenen Woche unter der Einwirkung der beginnenden Herbstansprüche der Bedarf an Umlaufsmittel wieder ziemlich stark.

An Darlehnskassenscheinen gab die Reichsbank 64,4 Mill. Mark in den Verkehr, der eigene Bestand an Darlehnskassenscheinen wuchs daneben um 40,8 Mill. Mark, da bei den Darlehnskassenscheinen 105,2 Mill. Mark neue Darlehen verteilt wurden.

Der Notenumlauf dehnte sich von 717,5 Mill. Mark auf 7175,1 Mill. Mark d. h. um 57,6 Mill. Mark aus. Von dieser Zunahme entfallen 14,4 Mill. Mark auf die kleinen Noten, von denen sich jetzt 2673,9 Mill. Mark im Verkehr befinden. An Scheidemünzen flossen 1,5 Mill. Mark, an Reichskassenscheinen 0,6 Mill. Mark aus der Bank, während der Goldbestand sich weiter um 663 000 Mark auf 2 469 699 Mill. Mark erhöhte. Er deckte am 7. September die Noten mit 34,4 Prozent (am Ende der Vorwoche 34,7 Prozent), die gesamten täglich fälligen Verbindlichkeiten mit 24,6 Prozent (am Ende der Vorwoche 24,8 Prozent.)

Außenhandel der Vereinigten Staaten mit Gold und Silber.

WTB. Newyork, 9. Sept. In der vergangenen Woche wurden 50 000 Dollars Gold nach Venezuela ausgeführt und 758 000 Dollars Silber; eingeführt wurden 397 000 Dollars Gold und 370 000 Dollars Silber.

Newyorker Effektenbörse.

Newyork, 9. Sept. Das Geschäft an der Börse war am Wochenschluß sehr lebhaft und es herrschte auf allen Umsatzgebieten eine zuversichtliche Stimmung. Am Bahnmarkt führten sich Readings mit dem höchsten Jahreskurse 112¼ ein. Im Industriemarkt waren Stahltrustanteile tonangebend, die 3% Dollar gewannen. Für Kupferwerte und Schiffahrtsaktien war gleichfalls reger Begehr, doch drückten zum Wochenschluß die üblichen Realisationen später etwas. Der Schlußverkehr war fest. Aktienumsatz 700 000 Stück.

NEWYORK, 9. September. (Devisenmarkt.)

	9.	8.
Tendenz für Geld	nom.	—.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate) . . .	nom.	2½
Geld letztes Darlehen	nom.	3.—
Sichtwechsel Berlin	69.25	69.25
Sichtwechsel Paris	5.83.75	5.83.25
Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.50	4.71.50
Wechsel auf London (Cable Transfers) . . .	4.76.45	4.76.45
Silber Bullion	69.75	69.25

New-York, 9. September (Bonds- und Aktienmarkt).

	9.	8.		9.	8.
Atch. Top. Santa Fé 4½ Bonds . . .	102¼	104¼	Missouri Pacific .	3¾	3¼
United States Corp. Corps 5% Bonds	106⅛	106—	Nat. Railw. of. Mex.	7—	7—
Atch. Top. Santa Fé	103¼	103⅞	New York Centr. u.	104⅞	104⅝
do. pref.	99⅝	98⅞	do. Ont & West. .	26—	26—
Baltimore & Ohio	88⅞	86½	Norfolk & West. .	129⅝	123—
Canadian Pacific .	177—	176—	Northern Pacific .	109⅞	109⅞
Ches. & Ohio . .	61⅞	60⅞	Pennsylvania . .	56⅞	56⅞
Chic. Milw. St. Paul.	95⅞	93⅞	Reading	111⅞	111⅞
Denver & Rio Gr.	13⅞	12—	Chic. Rok. Isl. & Pac.	16⅞	17⅞
Erie	37⅞	37⅞	Southern Pacific .	97⅞	97⅞
Erie 1st pref . .	50⅞	52—	Southern Railw. .	23⅞	23⅞
Erie 2st pref. . .	42—	42⅞	South. Railw. pref.	67—	69—
Great Nothern pref.	116⅞	116⅞	Union Pacific . .	139⅞	137⅞
Illinois Central .	100⅞	107⅞	Wabash pref. . .	48—	48⅞
Interborgh Cons. Co.	15⅞	15⅞	Americ. Can. . .	63—	63⅞
do. do. pref.	73⅞	73—	Amer. Smelt. & Ref.	105⅞	101—
Kansas City and Southern . . .	23⅞	24⅞	Anac. Copp. Min. .	86⅞	86⅞
do. pref. .	58—	59—	Bethlehem Steel .	490—	480—
Louisv. u. Nashv.	127⅞	127—	Central Leather .	60⅞	59⅞
Missouri Kans. Tex.	3⅞	3⅞	Int. Merk. Marine	43⅞	48⅞
			do. do. pref.	122⅞	129⅞
			Unit. Stat. Steels c.	103⅞	99⅞
			Unit. Staat. Steel pr.	118⅞	119⅞

Aktien Umsatz 700 000 (1 050 000)

NEWYORK, 9. September (Ergänzungskurse).

	9.	8.		9.	8.
Gr. North. Ore Cert.	42⅞	39—	St. Louis & San. F. R. 3	73½	73½
Lehigh Valley . .	79⅞	79—	Seab. Pacific conv.		
Union Pacific pref.	79⅞	80—	4 1929 W. S. Bonds.	86⅞	85⅞
Consolidated Gas	137—	138⅞	Union Pac. c. 4½ Bds.	94—	93⅞
General Electr. .	171—	170⅞	4% Union Stat.	110⅞	110⅞
National Lead . .	65⅞	64—	Denver Rio Gr. pr.	33—	32⅞
Utah Copper com.	87—	86⅞	Miss. Cans. Tex. pr.	10—	10—
Balt. Ohio 4½ Bds.	94⅞	94⅞	West Maryland . .	29⅞	29⅞
Ches. Ohio 4½ Bs.	84⅞	84⅞	American Canpref.	114—	115—
4% Chic. R. Isl. & Pa.) First & R. 4 L. (Bs. 934)	71½	71⅞	Americ. Locom. c.	76—	77½
North. Pac. 3 Bds.	65⅞	65⅞	do. Sugar Ref. c.	105—	105—
N. Pac. Fr. Lien 4 Bds.	91⅞	91⅞	Mexic. Petroleum	101⅞	107⅞
St. Louis & San. F. R. 4	76—	80—	Virgin. Car. Chem. c.	43⅞	42⅞
			Searsroebuck com.	200⅞	180⅞

Verlängerung des Syndikats für isolierte Leitungen.

Das Syndikat für isolierte Leitungen, dem alle bedeutenden deutschen Kabelwerke, u. a. auch die hiesige Firma Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke A. G., angehören und das bekanntlich Ende dieses Jahres abgelaufen wäre, ist vorläufig bis 30. Juni 1917 verlängert worden.

Bierherstellung im September.

Berlin, 9. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Nach der vom Bundesrat erlassenen Verordnung vom 8. September dürfen Bierbrauereien im September 1916 zur Bierherstellung außer der für das dritte Kalendervierteljahr 1916 festgesetzten Malzmenge im voraus bis zu einem Drittel die Malzmenge verwenden, die ihnen im vierten Kalendervierteljahre 1916 zusteht.

Vom Zuckermarkt.

F. O. Licht schreibt in seinem Wochenbericht u. a.: Die Witterung der verflossenen Berichtswoche begann außer an der Küste und einigen Teilen des Ostens vorwiegend trocken und ziemlich heiter. Infolge der Sonnenbestrahlung stiegen besonders die Mittagtemperaturen merklich. Vom Nordwesten her drangen in der Nacht zwar Niederschläge vor, die jedoch nur stellenweise nennenswerte Mengen ergaben. Etwas höhere Luftwärme und teils klarer, teils wolkiger Himmel verliehen dem nächsten Tage das Gepräge, der lediglich zwischen Weser und Elbe unbedeutende Regenfälle brachte. Der Sonntag gestaltete sich nach kühler Nacht allenthalben klar und trocken und erst gegen Abend griff zunehmende Bewölkung Platz. Während der folgenden vierundzwanzig Stunden traten im Südwesten und Westen Niederschläge auf, die sich allmählich ostwärts bis zur Weichsel ausbreiteten; in Pommern, Brandenburg sowie im östlichen Königreich Sachsen waren sie von elektrischen Entladungen begleitet. Am Dienstag herrschte, während im Südwesten die Regenfälle noch fortdauerten und auch im Nordwesten sowie Teilen des Ostens erneute Niederschläge zur Beobachtung gelangten, vorwiegend klares, anfangs kühles, später wärmeres Wetter. Der Mittwoch verlief nach einer stellenweise bis auf + 5° C. herabgehenden nächtlichen Abkühlung meist regenfrei, im Westen sonnig, sonst wolkig und erst gegen Abend aufklärend. Gestern blieb es trotz wechselnder Bewölkung in ganz Norddeutschland trocken, wohingegen im äußersten Süden Niederschläge — mitunter von elektrischen Entladungen begleitet — vorkamen. Nach zeitweiligem Aufklären haben wir heute meist trübe oder nebelige, milde Witterung. Für morgen soll nach der Voraussage der hiesigen Dienststelle heiteres, früh vielfach nebeliges, trockenes, tagüber warmes Wetter zu erwarten sein.

Unter den vorstehend geschilderten Witterungsverhältnissen, die außer am Montag meist nur geringe, im Südwesten, an der Küste und in Schlesien allerdings teilweise auch häufigere und ergiebigere Niederschläge brachten, kamen die Feldarbeiten im großen und ganzen gut voran. Nicht nur die Vorbereitungen zur Herbstbestellung, sondern auch das Einfahren von Gerste, Hafer und Weizen machte, von kurzen Unterbrechungen abgesehen, lebhafte Fortschritte, sodaß nunmehr der weitaus größte Teil der Halmfruchternte als geborgen gelten kann. Vereinzelt wird wohl über Mißfärbung und in tiefen Lagen etwas über Auswuchs geklagt, doch bewahrten im allgemeinen niedrige bis mäßige Temperaturen vor größeren Schäden, und fast durchweg sind namentlich die kleineren Landwirte sowohl mit der gegen das Vorjahr wesentlich reichlicheren Menge als auch mit der Qualität recht zufrieden. Was das Wachstum der Rüben anlangt, so war die Witterung hierfür in der Hauptsache günstig, sodaß wieder mit annähernd normalen Zunahmen an Wurzelgewicht und Zuckergehalt zu rechnen ist. Um allerdings den gegen gute Jahre noch vorliegenden Rückstand aufzuholen, würden die Pflanzen höhere Temperaturen, vor allen Dingen auch mehr Sonnenschein nötig haben, nachdem der Sommer dieses Jahres vielfach einen wolkigen bezw. trüben Verlauf genommen hat. Während auf milden, durchlässigen Böden das Aussehen der Felder vielfach recht gut ist, blieb in Gegenden mit tonhaltigem Untergrund die Entwicklung wegen des Mangels an Wärme zurück, und gerade solche Bezirke, die sich sowohl im Westen als auch im Südosten des Reiches finden, berechtigen nur unter der Voraussetzung zur Hoffnung auf eine mittlere Ernte, daß die kommenden Wochen durch besonders reichlichen Sonnenschein das wieder ausgleichen, was die vorangegangenen Monate durch Mangel an Licht und Wärme verzögert haben. Daß in sandigeren Gegenden die Rübenbreiten nicht selten ein vorzeitig herbstliches Aussehen annahmen, erwähnten wir bereits früher und wollen in diesem Zusammenhange nur noch einmal darauf zurückweisen. Selbstverständlich wäre es verfehlt, heute schon ein endgültiges Urteil über die Höhe der künftigen Erzeugung aufstellen zu wollen, da ja in dieser Beziehung noch sehr viel vom Wetter der kommenden Wochen und Monate entschieden wird; immerhin wird man u. E. am besten fahren, wenn man vorläufig nur eine annähernd mittlere Ernte in Rechnung stellt und dann je nach den Witterungseinflüssen der nächsten 6—8 Wochen eine Berichtigung nach oben oder unten eintreten läßt.

Die sichtbaren Vorräte vergleichen sich unter Einschluß der englischen Gesamtvorräte nach den bis heute bekannten Angaben bei den Hauptländern mit den vorausgegangenen beiden Jahren, wie folgt:

In Tons:	1916	1915	1914
Deutschland / Hamburg	1.300.000*	2.350.000*	1.708.346
Oesterreich 1. Februar	800.000*	1.074.064	1.026.888
Frankreich 1. Juli	33.189	116.055	268.126
Holland 15. August	6.702	20.052	27.843
Belgien 1. Juli	26.975	99.432	79.293
England 1. August	170.677	190.238	288.102
zusammen in Europa	2.375.511	4.086.720	3.436.353
V. St. v. Nordamerika 31. Aug.	286.060	301.680	316.880
Kuba alle Häfen 30. August .	309.900	303.588	228.000
Ueberhaupt	3.881.344	4.793.974	4.013.060

*) Geschätzt.

Newyorker Warenmarkt.

Newyork, 9. Sept. Der Baumwollemarkt eröffnete bei behaupteten Preisen. Dann 1 bis 8 Punkte höher und weiter steigend auf feste Lokomärkte. Später abgeschwächt im Anschluß auf Abgaben sowie Liquidationen seitens New Orleans. Gegen Schluß unregelmäßig. Der Lokomarkt schloß bei behaupteter Tendenz.

Am Kaffeemarkt war die Stimmung zunächst behauptet, stieg hierauf auf Deckungen und allgemeine Käufe. Später schwächte sich der Markt ab, da Verkäufe und Liquidationen vorgenommen wurden. Der Schluß war träge.

Der Weizenmarkt eröffnete schwach und verlief während des ganzen Verlaufes in gedrückter Stimmung.

NEWYORK, 9. September

	9.	8.		9.	8.
Weizen:			Baumwolle:		
Nord Wi. Hr. 2	165⅞	166⅞	Newyork loko	15.25	15.25
Nr. 1 Northern	161⅞	163⅞	per September	14.96	15.03
per Juli	—.—	—.—	per Oktober	14.95	15.11
per Sept.	—.—	—.—	per November	15.05	15.19
Mais loko	99.—	101.—	per Dezember	15.15	15.26
Mehl Spr. Wh. c.	670.690	680.700	per Januar	15.21	15.32
Getreidefr.			per Februar	15.37	15.43
Liverpool	16.—	16.—	per März	15.36	—.—
London	16.—	16.—	Kaffee Nr. 7, lk.	10.—	10.—
Baumwolle:			Juli	9.49	9.50
Ank. i. atl. H.	21 000	11 000	September	9.38	9.41
in Golfhäfen	1 000	14 000	Dezember	9.42	9.45
Ausf. n. England	29 000	18 000	Januar	9.45	9.51
„ d. Ct.	1 000	14 000	März	9.50	9.61

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 9. Sept. Der Weizenmarkt eröffnete träge, 1⅞ niedriger im Anschluß günstiges Wetters sowie baissegünstiger ausländischer politischer Nachrichten und allgemeine Verkäufe. Schluß flau.

Der Maismarkt lag zunächst träge. Später schwächte sich der Markt allgemein ab auf den günstigen Monatsbericht des Ackerbaubüros, günstigen Wetters und Liquidationen. Schließlich drückten größere Zufuhren und enttäuschende Nachfrage, was ein Nachgeben der Preise um 1⅞ c. zur Folge hatte. Schluß flau.

CHICAGO, 9. September.

	9.	8.		9.	8.
Weizen Sept.	152⅞	154⅞	Schweine:		
Dez.	153⅞	156⅞	schwere	10.40	10.45
Mais Sept.	88.—	89⅞	Speck	14⁷⁵-14⁸⁷	14⁸⁰-14⁹⁷
Dez.	73⅞	75⅞	Schmalz:		
Hafer Sept.	46.—	45⅞	Sept.	14.30	14.32
„ Dez.	—.—	48⅞	Okt.	14.27	14.29
Schweinezuf.			Pork: Sept.	27.90	27.80
i. West.	20 000	40 000	Dez.	26.60	26.70
dv. Chicago	0 000	17 650	Rippen: Sept.	14.40	14.45
Schweine:			Okt.	14.10	14.15
leichte	10.40	10.80			

Letzte Handelsnachrichten.

Newyork, 9. Sept. Der Auftragsbestand der United Staates Steel Trusts betrug Ende August 9 660 000 t gegen den Vormonat eine Zunahme von 66 000 t und gegen das Vorjahr 4 752 000 t.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Sept.

Pegelstationen vom Rhein	6.	7.	8.	9.	10.	11.	Bemerkungen
Hüningen*) . .	2.30	2.25	2.30	2.40	2.50	2.33	Abends 6 Uhr
Kehl . . .	3.00	2.97	3.06	3.07	3.22	3.15	Nachm. 2 Uhr
Maxau . . .	4.74	4.69	4.71	4.73	5.15	4.95	Nachm. 2 Uhr
Mannheim . .	3.87	3.84	3.82	3.81	4.23	4.23	Morgens 7 Uhr
Mainz . . .	1.45	1.36	1.39	1.35	1.46		F.-G. 12 Uhr
Kaub . . .	2.53	2.47	2.40	2.45	2.57		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.46	2.48	2.40	2.44	2.33		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim . .	3.90	3.88	3.70	3.82	4.06	4.15	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn . .	0.54	0.50	0.48	0.36	0.40	0.48	Vorm. 7 Uhr

*) Holter + 10°

Wasserwärme des Rheins am 11. Sept. 13¼°R., 14⅓°C
Mitgeteilt von Leopold Sänger.

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Hauszins-Bücher in beliebiger Einband zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

KRAMP

Alle Seiden

bekannt preiswert!

Seide für Kleider, Blusen, wasserd. Mäntel, Unterröcke

Neue Farben. — Besondere Muster.

Planken, D 3, 7, I. u. II. St.

Todes-Anzeige.

Am 5. Septbr. 1916 starb den Heldentod in Feindesland mein lieber, herzensguter, unvergesslicher Gatte, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Ludwig Jost.

Mannheim, S 6, 14, Stein, Binau, 11. Sept. 1916.

In tiefer Trauer:

Amalie Jost geb. Müller nebst Kind.
Familie Müller.
Familie Jost.

Unser lieber guter Sohn, Bruder und Onkel

Oscar Goldmann

starb am 4. ds. Mts. im Feindesland den Heldentod.

Mannheim, Kirchenstrasse 9.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Abraham Goldmann.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere liebe Mutter, Frau

Eva Würz Wwe. geb. Reiss

im Alter von 56 Jahren nach langem schweren Leiden in die Ewigkeit abzurufen. 8798

Mannheim (U 6, 10), den 9. Sept. 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Würz.

Dem Wunsche der Verstorbenen zufolge findet die Beerdigung in aller Stille statt.

Danksagung.

Anläßlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Gatten und Vaters uns erwiesene Teilnahme sage ich auf diesem Wege allen meinen herzlichsten Dank. 8794

Frau Marie Wegner und Kinder.

Institut und Pensionat Sigmund

A 1, 9. Mannheim. Tel. 4742.
Gegr. 1894.

Vorzügliche Erfolge im laufenden Schuljahr bis zum Maturitätsexamen einschliesslich. Wiederbeginn des Unterrichts am Donnerstag, den 14. September. Eröffnung eines neuen **Abendkurses** am **Montag, den 2. Oktober.** Prospekte, Referenzen und Auskunft durch die Direktion

Sprechstunden: Werktags von 11 bis 12 Uhr. 46046

Eltern

Die Geburt eines

Sohnes

zeigen an

Rudolf Sauerbeck und Frau Lene geb. Hasenbach

Mannheim, Werderstr. 38, 10. September 1916.

Preisgekrönte Entwürfe des Preisausschreibens 1912.

Aufgabe 46024

Freistehende Turnhalle od. Tanzsaal

in eleganter Mappe zum Preise von Mk. 8.—
Zu beziehen durch den Verlag der „Deutschen Zimmermeister-Zeitung", Mannheim E 6, 2.

Evang. Kirchensteuer.

Wir fordern hiermit auf, die noch rückständige Kirchensteuer, welche am 1. Sept. d. J. ganz fällig war, bei Vermeidung d. Mahnung, **innerhalb 8 Tagen** gefl. zahlen zu wollen.

Mannheim, 7. Sept. 1916.

Evang. Kirchensteuerkasse
R 3, 3. 17451

Hüte

Anfertigung u. Umarbeiten v. Hüten, Muffs, Stolas, Pelzhüten billigst. Alte Zutaten find. Verwendung.

Seckenheimerstrasse Nr. 46.

Nähmaschinen

aller Systeme werden fachmännisch u. bill. repariert, in und außer dem Hause. Postkarte genügt. 87992

Knudsen, L 8, 2.

Hühneraugen

Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich **ohne Messer** durch einziges Verfahren Schmerz- u. gefahrlos.

M. Hankh, N 3, 13b. 1760

Ca. 600 Dutzend

Ersatzteile für **Hosenträger**

pro Stück **15** Pfennig

Wiederverkäufer hohen Rabatt 50683

Birnbaum
H 3, 1 H 3, 1

Herrenhemden-Klinik.

B 2, 15 J. Weinberg, B 2, 15
Sämtliche Reparaturen, Neuanfertigung.

Wanzen

Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus, durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", à Fl. 75 Pf. aus d.

Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14. 38478

Klavierunterricht

ert. konserv. geb. Fräulein gründl. und gewissenhaft zu annehmb. Preise. Zuschriften unter 8299 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kurzwaren für Schneiderei und Hausbedarf

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser:
T 1, 1, Mannheim
Neckarstadt, Marktplatz
Schwetzingerstrasse Ecke Heinrich Lanzstrasse

Tressen — Kunstseide und Wolle schwarz und in allen modernen Farben

Gummiband glatt u. gerüscht, **Strumpfhalter** in grosser Auswahl

Maschinennadeln Syst. „Singer", Brief 12 Stück **25** Pf.
Stecknadeln Brief 200 Stück ..... **6** Pf.
Nähnadeln Brief 25 Stück ...... **1** Pf.
Stahlstecknadeln schwarz und weiss Brief **7** Pf.
Haarnadeln „Aida", extra starke Qual. glatt und gewellt Paket **8** Pf.
Haarnadeln lackiert ..... 3 Paket **5** Pf.
Sicherheitsnadeln Stahl, sort. Größen Dtz. **7** Pf.
Haken und Augen versilbert .... Paket **15** Pf.

Waschborden Reste und Abschnitte, weiß u. farbig in Längen von $3\frac{1}{2}$ bis 5 Meter, zum Aussuchen .... 25, 18, 15, **10** Pf.
Waschborden weiß ... Kupon 10 Meter 45, 38, **25** Pf.
Barmer Festen-Borden glatt oder mit Hohlsaum, 10 Met. 65, 45, **38** Pf.

Zurückgesetzte Knöpfe
Mantelknöpfe farbig .... Dtz. 95, 48, **28** Pf.
Zierknöpfe für Blusen und Kleider . Dtz. 12, **8** Pf.

Wäscheknöpfe auf Karten, sort Größen Karte = 6 Dtz. .... **38** Pf.
Stopfeier oder Stopfpilze .. Stück **8** Pf.
Miederband schwarz u. weiß Meter **38** Pf.
Satin-Taillenband schwarz, weiß, grau Mtr. **10** Pf.
Nahtband, schwarz und weiß, Rolle 8 Meter . . **25** Pf.
Einfaßlitze, wollene, schwarz Stück 10 Meter 48 Pf. Stück 5 Meter 28 Pf.
Nähseide, 50 Meter grosses Farbensortiment **8** Pf.

Armblätter
Trikot .. Paar 25, 18, **12** Pf.
Batist, waschb. Paar 65, **48** Pf.

Damen-Büsten mit la. Stoff-überzug ... **4.75**
Büstenständer 1.95

Damen-Büsten mit Ständer, in den Weiten 42—48 ... **6.45**

Passementrieknöpfe die grosse Mode schwarz und farbig Dtz. 65, 45, **38** Pf.

Kragenstäbe Spiral, mit Seide umsponnen gelötet ... Dtz. **15** Pf.
Kragenstäbe auswechselbar, waschbar . Dtz **30** Pf.

Rüschendraht gewellt, schwarz u. weiß .... Meter **3** Pf.
Rüschendraht mit Seide umsponnen ... Rolle = 5 Meter **18** Pf.

Druckknöpfe „Eisernes Jahr" Dtz. 9 Pf., 3 Dtz **25** Pf.
Druckknöpfe aus „Strategen", rostfreies Material . . Dtz. **15** Pf.

Küchenschrankborde mit eingewebten Mustern . . Met. **18** Pf.
Universal-Schablonenplatte 14 versch. Buchstaben ... **18** Pf.

Wunderbare Erfolge — Hunderte Dankschreiben.

Nervenleiden wie Nervenschwäche verbunden mit Weinkrämpfen, Platzangst rc., Hysterie, Neuralgien, Ischias, Lähmungen, Kinderlähmungen; Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Fettherz, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz, Nieren- und Blasenerkrankungen. **Haut- und Haarleiden:** Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, starke Schuppenbildung, trockene und nasse Flechten, Bartflechte, tuberkulose Geschwüre, Beingeschwüre. Geschlechtskrankheiten. Frauenkrankheiten. Kropf- u. Drüsenleiden behandelt mit bestem Erfolge die

C 2, 1 **Lichtheil-Anstalt Königs** C 2, 1

Telephon 4329. — Haltestelle Kaufhaus.

Damenbedienung durch ärztl. gepr. Masseuse. — Geöffnet von 9—9 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr. — Auskunft und Prospekte gratis und franko.

Offene Stellen

Reiseposten.

Große Lebens-, Renten- und Aussteuerversicherungs-Anstalt sucht zur Unterstützung ihrer badischen Vertreter, sowie zur Bearbeitung der Stadt Karlsruhe tüchtigen, im Verkehr mit der wohlhabenden Bevölkerung in der Stadt und auf dem Lande gewandten Herrn gegen angemessenes, steigerungsfähiges **Gehalt, Reisespeisen und Provisionen.**

Angebote mit Bild und Lebenslauf an **Deutsche Lebensversicherungsbank „ARMINIA"** Karlsruhe. 46549

Wiegemeister

für größeren Bahnverkehr zum sofortigen Eintritt gesucht. 46552

Giuliniwerk Mundenheim.

Laufmädchen sofort gesucht. 8799 Näheres N 7, 2a 2. St.

Eine perfekte **Restaurationsköchin** auf 15. September gesucht. **S 6, 26.** 61381

Ein Spülmädchen auf 15. September gesucht. **S 6, 26.** 61382

Laufmädchen sofort gesucht. 8791 **Elsa Schmidt** Damen-Hüte, D 2, 14.

Mainz a. Rh. Reelle und fachkundige **Vermittlung** von Serviers- u. Büfettfrl. für Hotel, Rest. u. Kaffee's, sow. jed. andere Personal. Gewerbsmäßige Stellenvermittlung Heimathmed. Mainz, Gr. Bleiche 48. Telefon 1308. 46548

Mehrere 61385 **Arbeiterinnen** (auch ältere für leichtere Beschäftigung) bei hohem Lohn gesucht **Reis & Co.,** Friedrichsfeld.

Junges Mädchen tagsüber zur Führung eines kl. Haushaltes gesucht. Vorzustellen zwischen 2 und 3 Uhr Viehhofstr. 18 2. Stock bei Hettergott.

Verkäufe

Moderne **Schlafzimmer-Einrichtung** (Eiche gewichst) mit 3teilig. Spiegelschrank preiswert zu verkaufen. 61329 Minzenhöfer, Möbellager, Augartenstraße 38.

Kauf-Gesuche

Eine gute gebrauchte **Parallelederwalze,** Fräß- und Ausputzmaschine zu kaufen gesucht. 61380 H. v. Bürck, Mannheim, E 2, 9.

Vermietungen

M 7, 13 Kaiserring parterre. Schöne Wohnung, 4 Zim. Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör per 1. Oktober od. früher, zu verm. 52030

N 2, 2 3 Treppen hoch, schöne 3-Zim.-Wohnung mit Mansarde für Mark 45.— zu vermieten. 8872

N 3, 2 2 Zim. u. Küche zu verm.

N 3, 13 1 Tr., 5 Zimmerwohnung, evtl. geteilt, gutherger., auch als Büro geeignet, preiswert sofort zu verm. 2281

O 6, 5 1 Tr. 5 Zimmer u. Zub. auch als Verkaufsräume, Büro sehr geeignet, zu verm.
O 6, 5 Schöne Werkstätte-Magazin zu vermieten. 2971
O 6, 5 schöne 3 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. bei Frauenstorfer O 6, 4, Laden.

P 6, 6|7 3 Zim. u. Küche. Näh. 2. St. l. 2210

P 7, 8 Sch. 3 Zimmer sof. zu verm. Pr. 40 M. Näheres Janson part. od. S 6, 23 III. St. 3678

Q 2, 23 2 St. 5 Zimmer Bades. u. Küche sofort preiswert zu verm. Näh. im Laden. 52038

Q 4, 7 1 Tr. 2 Zimmer Alkov und Küche für 2—3 erwachs. Personen zu vermieten. 2304

Q 7, 20 sch. 4 Zim., Küche, Bad, Diele zu v. Näh. 3. St. Tel. 5095

U 1, 13 Hinterhaus, 2 Zimmer und Küche mit Gas an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. Stock links.

U 4, 2 schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm.

U 6, 1 2 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche zu vermieten.

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 5178

Augartenstr. 39 Schöne 3 Zimmer u. Küche im 2. Stock p. 1. Okt. z. vm. Näheres 2. St. rechts.

Beethovenstr. 7 3. St. Vrdh. 3 Zim.-Wohn. p. sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. part. links.

Beilstr. 14, sch. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Bellenstrasse 61 Laden, 3 Zim., Bad, usw. große Stallung, Lagerräume sof. bill. z. v. Erfragen nachl. J. Schmitt, Stephanien-Prom. Nr. 2. Fernspr. 52509

Beilstr. 6 3. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung und Küche zu vermieten.

Elisenplatz 12, Laden, großes leeres Zimmer ev. mit Souterrainraum sofort billig zu verm.

Dalbergstraße 27, 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. 3. St.

Dammstraße 35 das Parterre, 4 Zimmer u. Küche als Wohnung oder Büro per 1. Okt. zu verm., ebendaselbst ein helles u. ein großes Souterrain für Lagerzwecke.

Gärtnerstr. 6a, 1. St. 3 Zim. u. Küche z. v.

Verordnung über Milchverteilung.

Nr. 34607 I. In Abänderung der Verordnung vom 28. Oktober 1915 bezw. 8. April 1916 wird bestimmt:

§ 1 erhält mit sofortiger Wirkung folgende Fassung: Im Milchbezuge sind bevorzugt

1. die Kinder, die am 1. Oktober 1916 das 5. Lebensjahr noch nicht erreicht haben,
2. Schwangere in den zwei letzten Monaten der Schwangerschaft,
3. Kranke.

Bezugsberechtigt sind die Haushaltungsvorstände.

Mannheim, den 7. September 1916.

Der Stadtrat:
Dr. Kutzer. St315

Mannheimer Beamtenverein. E. V.

Kartoffelbezug.

Den Mitgliedern liefern wir auch dieses Jahr wieder ihren Kartoffelbedarf in Keller. Da Bezug nur aus Baden stattfinden darf, ist Lieferung einer bestimmten Sorte ausgeschlossen. Zu beachten ist beim Bezug durch uns: Besteller braucht keinen Ausweis zum Kartoffeleinkauf beim Lebensmittelamt zu beziehen, gewissenhafte Angabe der Familienkopfzahl genügt. Wer Ausweis bereits besitzt, diesen bei uns abgeben. Ohne Rücksicht auf die im Ausweis angegebene Zentnerzahl kann jede Familie durch uns beziehen den Jahresbedarf bis 1. Juli mit 3 Zentner und bis 1. August mit 3½ Ztr. pro Kopf.

Bestellung umgehend bei 61313

Vorstand **Welz**, Jungbuschstraße 16, III.
Fernsprecher 5055.

Verschönerung des Gesichts

und **reiner, zarter Teint** wird **innerhalb weniger Wochen** erzielt mittels **Gesichtsdämpfen** u. **elektr. blau-roter Bestrahlung**, verbunden mit **Galvan.-Farradischer Behandlung** u. **elektr. Vibrations-Massage**. — Gründliche und schmerzliche Beseitigung von lästigen Gesichtshaaren, Warzen u. dergl. mittels **Elektrolyse** mit techn. vollkommenen Apparaten. Abonnements und Einzelbehandlung billigst.

Schönheitspflege Emmy Ploch
D 1, 3 Paradeplatz D 1, 3
17490

Gummi-Sohlen
f. Kinder v. 75 Pf. an
f. Damen v. 110 Pf. an
f. Herren v. 100 Pf. an

S. Tomberg & Co.
G 2, 12 9180

Gummi-Absätze
bekannte deutsche Marken. Das Anlegen der Sohlen u. Absätze wird von fachm. Kraft besorgt; es kann darauf gewartet werden.

Unterricht

Institut Schwarz

M 3, 10

Vorschule u. höhere Lehranstalt.

Der Unterricht der Vorschule beginnt für die II. und III. Klasse

Donnerstag, den 14. September, vormittags 8 Uhr,

für die Grundklassen (6jähr. Anfänger)

Freitag, den 15. September, vormittags 10 Uhr.

Der Unterricht der höheren Lehranstalt (Realschule, Realgymnasium und Gymnasium) beginnt

Donnerstag, den 14. September, vormittags 8 Uhr.

Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr Werktags.
Telephon 5280.

Die Schulleitung:
Dir. J. Müller. Dr. phil. G. Sessler.
staatlich geprüfte Lehrer.

Französisch
Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene. Tages- u. Abendkurse f. Damen u. Herren. Handelsschule Schüritz, N 4, 17, Tel. 7195.
9111

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)
gegr. 1868 — 6 kl. Realschule — Pensionat. Die Abgangszeugn. berecht. z. einj.-freiw. Militärdienst u. z. Uebertritt i. d. 7. Kl. (Obersek.) d. Oberrealschule. Im letzten Jahre hab. 34 Schüler d. 6. Kl. d. Abgangsprüf. bestand. Das neue Schulj. beg. 16. Sept. Prosp. u. Jahresberichte kostenlos d. d. Direktion. 17170

Offene Stellen

2 Vorarbeiter

die Erfahrung in der Sortierung u. Verladung mit Brettern etc. haben, per prompt gesucht.

Ad. Messerschmitt, Industriehafen. 46545

Einige tüchtige Schlosser
für Eisenkonstruktion sofort für dauernde Arbeit bei hohem Lohn gesucht. 46544
Eisenbauanstalt Heinrich Huttel
Mannheim-Neckarau.

Eine Köchin
für die Volksküche in **Seckenheim** wird auf 1. November **gesucht**. Bewerberinnen, die schon in großen Betrieben tätig waren, wollen sich unter Beilage ihrer Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche beim **Bürgermeisteramt Seckenheim** innerhalb 14 Tagen melden. 61323

Existenzsuchende erhalten nach Ausbildung im Massage- u. Badefach lohnend. Verdienst. Lehrhonor. 200 M. Hygiene-Institut Baden-Baden 78. 17447

Tüchtige selbständige **Heizungs-Monteure** bei hohem Lohn sofort **gesucht**. **Fuchs & Priester** G.m.b.H. Schwetzingerstraße 53.

Branntwein-brenner zum sofortigen Eintritt gesucht. 61268 **L. H. Kauffmann** Mannheim.

Jüngerer Lithograph sofort gesucht. Daselbst auch **Nebenarbeit** zu vergeben. 3769 Ingenieurbüro G 2, 1a.

Steindrucker gesucht zur Bedienung einer autographischen Presse. 3770 Ingenieurbüro G 2, 1a.

Weibliche

Tüchtige **Jackenarbeiterin** sofort gesucht. 3586 Q 7, 15 M. Schober.

Tüchtiges sauberes **Mädchen** sofort gesucht. 61335 L 14, 12, part.

Laufmädchen gesucht bei K. Ziegelwalner, O 3, 4a, im Laden. 60339

Ein ordentliches sauberes **Dienstmädchen** f. Hausarb. gesucht. 3713 Thissen, Gutemannstr. 7

Zuverl. Alleinmädchen zu sofortigem Eintritt in feine Familie ges. 3575 T 6, 25 eine Treppe.

Fleiß. tücht. Mädchen evtl. auch Tagesmädchen, sofort gesucht. 61290 F 6, 19. II.

Braves Mädchen sof. ges. Waldparkstr. 27, II. 3689

Mädchen für alle Hausarbeit ges. W. Frank, M 4, 2. 3687

Ordentliches 61291 **Dienstmädchen** z. 1. Okt. ges. Lindenhofstr. 12, 2 St. (Nähe Hauptbf.)

Jüng. Servierfräulein gesucht. Habitzel, J 2, 21. Weinrestaurant. 3748

Besseres Mädchen in Küche u. Haushalt bewandert z. 1. Okt. gesucht. Schriftl. Angeb. an Frau Patscher, Otto Beckstr. 4. 3714

Alleinmädchen welches im kochen u. allen Hausarb. erfahr. ist, über gute Zeugn. verfügt ges. Hermann Schrelsheim P 1, 3a. 3675

Tücht. Alleinmädchen, das gut kochen kann, bei hohem Lohn gesucht. Renzstraße 1, 2. Stock

Gesucht für g. Samstag **tücht. Putzfrau.** reinlich und pünktlich. Nur solche, die in großen Herrschaftshäusern putzen, wollen sich melden 61324 **Otto Beckstraße 21.**

Stellengesuche

Männliche

Aelterer Mann, nicht Schlosser, **sucht dauernde Stellung als Kranenführer**, der seit 7 Jahren mit elektrischen Kranen und Maschinen beschäftigt war. Näheres 3697 Josef Bildstein, Rheindammstraße 5.

Weibliche

Junge Frau empfiehlt sich im **Ausbessern** fertigt auch neue Sachen in und außer dem Hause an. 61161 Lenaustraße 41 p. links.

Kriegswitwe sucht **Stelle** auf Büro. 3779 Fischer, Kobellstraße 27.

Junge Kriegersfrau mit schöner Handschrift sucht **Stelle** auf ein Büro od. als Verkäuferin. Frau Wortlak, Mannheim Lange Rötterstr. 56, p. 3764

Jg. geb. Dame aus tadell. Familie, sehr musikal., angenehm. Aeuß. sucht Stellung als Gesellschafterin auch Mithilfe in Haush. od. Geschäft. Angeb. u. Nr. 3787 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkäufe

Eine schöne **Badewanne** m. Badeofen fast neu, bill. zu verk. L 12, 7, 3. St. 3614

1 Ventilator, 450 m/m. 110 Volt. Waschm., Waschmaschinen, gebrauchte Fahrräder zu verkaufen. 58413 H. Janson, K 4, 5.

Zimmertisch Größe 115×75 poliert gut erhalten zu verk. Wilhelm Frank, M 4, 2 Laden. 3688

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht **Kissin, S 3, 10** (Lager). 6

Günstige Gelegenheit. 1 Pitschpine Küche, 1 gebr. 2-tür. Kleiderschrank, 2 Bettladen, 1 gebr. Plüsch-Diwan etc. billig abzugeben. Anzusehen von 2—6 Uhr. Rennert, F 3, 13a, part. „Zum Karpfen". 3658

Schönes Klavier vorzüglichen Ton, alte Guarnerius-Geige, 1727, hübsch. Oelgemälde, 90/120, schönen Plüschdivan und starken Kinderklappstuhl m. Tisch preiswert zu verk. Käfertalerstr. 193, 3. Stock. 3725

Neu eröffnet! Südd. Garderobenhaus H 1, 9 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften einzukaufen: Herren- und Damenkleider Schuhe, Möbel aller Art, Zinngeschirr, Kinderwagen, Fahrräder usw. 3786 Postkarte macht sich bezahlt.

Pianos erstklassige eigene Fabrikate, sowie fremde Marken in großer Auswahl. **Scharf & Hauk**, Piano- u. Flügelfabrik C 4, 4.

1 Transmissions-Riemen ca. 10 m lang, 20 cm breit und 13 mm stark zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 63904 in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hochfeines schwer Eichen modernes **Speisezimmer** wenig gebraucht u. schwer **eich. Schlafzimmer** sehr billig zu verk. 61304 **Möbelh. Weidmann, L 13, 24.**

Günstige Gelegenheit für Brautleute! Wenig gebr. Mahagoni-Schlafzim. m. Stür. Spiegelschr., Roßhaarm., Matratze u. Federnbetten, dabei eine Pitschpin-Kücheeinrichtung, Eiche-Wohnzim. kompl. M. 550, Plüsch-Diwan, Ruhebett, Küchenschrank M. 26, Zim.-Büf. M. 140, pol. u. lack. Kleiderschr., vollst. Betten u. versch. einz. Möbelstücke bill. abzug. evtl. Umtausch gegen vorhandene Möbel bei **M. Kastner, T 3, 2.** 51

Altertum! Antike **Standuhr** zu verk. Näh. **Lenaustr. 41**, p. l.

Nähmaschinen mit Handbetrieb 8 M. an, mit Fußbetrieb 15 M. an, Adler, sehr schön, 40 M., Singer, Ringschiff, 50 M., Gritzner, 4 Schubladen, 50 M., **Kayser-Versenkbar**, billigst, Schuhmachermasch. 60 M., auch leihweise und Teilzahlg. **Nähmaschinen werden bill. u. schnellstens repariert. Kayser-Riederl. H 3, 2.**

Flügel, gut erhalten, preiswert abzugeben 3692 **B 6, 1**, 4. St.

Verkaufe 3681 **3 Drehbänke** 1 Federröllchen 20 Ztr. Tragkraft m. Patentachsen. L. Lehmann, Riedfeldstr. 50.

Brillant-Ring 1a. Brillant für 30 M. u. **Krawatten-Nadel** m. echt. Perle f. 12 Mk. zu verkaufen. 3751 **Sommer, Q 4, 1**, III.

Fast neues Schlafzimmer hell, für eine Person preiswert zu verkaufen Anzus. von 5—7 Uhr **Brahmsstr. 3** pt. 3786

Tadellos! erhalt. weiße Bettwäsche, Tischtücher, Teppiche etc. billig zu verkauf. Händler verbeten. 61296 **S 6, 15, III. l.**

Billige Möbel! Eleg. pol. nußb. Schlafz. mit Spiegelschr. 250 M., maßiv. eiche Schlafz. 275 M., Pitschpine-Küche kompl., Küchenschr. 18 M., schwer eiche Herrenzim. 295 M., Plüsch-Diwan, Chaiselongue 28 M., eiche Speiseschr., pol. Vertikow 45 M., Ausziehtisch, Tisch 9 M., Roßhaar-, Kapok-, Wolle-, Seegrasmatratze 8 M., vollst. Bett mit Federn 35 M., Waschkom. m. Marm. u. Spiegel 28 M., pol. Schrank 25 M., Ladentische, Warenschr. nur bei **M. Morgenstern, S 4, 20.** 6043

Kauf-Gesuche

Bandoneon 88, 100—120 doppeltönig zu kaufen gesucht. B. Herbert, Ludwigshafen a. Rh., Mundenheimerstr. 229. 3785

Kaufe gebrauchtes Möbel, Kleider, Schuhe, zahle die höchsten Preise. **Morgenstern, S 4, 20.**

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel und Partiewaren. **Kissin, T 1, 10, Telephon 2706.** 50

Kaufe Möbel Pfandscheine u. Weißzeug. **Fillinger, S 6, 7.** Telephon 4387. 61

WACHTEL K 4 4 Telef. 7810.
Kaufe Säcke, Lumpen, Flaschen Möbel, Kleider, Schuhe Zeitungen, Messing, Blei Kupfer, Zinn u. sämtl. Metalle, sowie sonstiges Altmaterial soweit keine Beschlagnahme vorliegt u. zahle die genannten Tagespreise. (9136) Postkarte genügt. **An- und Verkaufstelle zum flieg. Wachtel, K 4, 4.**

Packtücher
Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Papier und Flaschen sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt. Ankaufsstelle im Hof **J 3, 14 u. T 2, 9.** Telephon 5474. 0121
J. Scheps.

Wegen Rohwarenmangel
zahle sehr hohe Preise für **Alt-Eisen, Metalle jeder Art, Lumpen, Neutuchabfälle und Papier,** unter Garantie des Einstampfens, soweit keine Beschlagnahme vorliegt. 9138
Ankaufstelle Adolf Buka
Dalbergstrasse 7.
Telephon 4569.

Konkurrenzlos!
Wegen dringendem Bedarf
zahle für **Lumpen** bis zu 40 Pfg. per kg. **Neutuchabfälle** 90 Pfg. per kg. **Flaschen und Papier** die höchsten Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt.
B. Golomb, R 6, 11.

Für Heereslieferung.
Kaufe Säcke jeder Art,
ganze und zerrissene. 9129
Packtücher u. Lumpen
zu gesetzlichen Höchstpreisen.
Genehmigter Aufkäufer der Reichs-Sack-Stelle
Adolf Buka Nachf.
H 7, 26. Telephon 4569 H 7, 26.
Soweit keine Beschlagnahme entgegensteht.

(Ausnahmsweise) erzielen Sie aussergewöhnlich gute Preise für bessere getragene **Damenkleider Herrenbekleidung Schuhe und Möbel** Nur bei 27 **Frau Mantel G 3, 2.** Karte od. Telephon 3381.

Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens Neutuch-Wolle und Lumpen, soweit keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. 32 **alte Zeitungen** zu extra hoh. Preisen kauft **August Fischer** Schwetzingerstraße 164, Telephon 2189.

Neu-Eröffnung für gut erhaltene Damen- und Herren-Kleider, Wäsche und Möbel zahle die besten Preise. 48 **M. Berner, Q 2, 13** Telephon 2253.

Ankauf von gebrauchten 24 **Flaschen** jeder Art, Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Eisen und sämtl. Metalle zu den höchst. Preisen soweit nicht beschlagnahmt. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden. **S. Zwickler Ww. G 7, 48.** Tel. 5463.

Vermietungen

B 2, 5 4. St. 4 Zimmer, Garderobe, Küche etc. geteilt z. v. 5430

B 2, 14 II., große helle 4 Zim.-Wohng. sehr preisw. per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part. 51896

B 4. 14 Hinterhaus, 2 Zimmer m. Küche an ruh. Leute z. v. 3643

B 6, 22a neuhergerichtet 3 Zimmer u. Küche sof. od. spät. z. v. 3810

C 4, 4 Hinterh. Zim. u. Küche an ruh. kinderl. Leute sof. zu verm. Näheres 2. Stock. 3573

C 8, 19 parterre. Leeres Parterrezimmer sofort zu vermieten. 3643

D 5, 4 4. St. 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. z. v. Näh. 3. St.

D 6, 7/8 2 Tr. hoch schöne 6 Zim.-Wohng., Bad, Zubeh., Gas u. Elektr., evtl. mit 2-stöck. Magazin zu verm. Näh. 2. St. Tel. 323. 3596

E 7, 2 1 Zimmer und Küche, auch als Büro zu verwenden, mit separat. Eingang sof. zu v. Zu erfragen daselbst bei Frau Geiß, part. 51706

F 5, 16 schöne 3-Zim.-Wohnung, Bad etc. bis 1. Oktober zu vermieten. 51999 Näheres F 5, 17, part.

G 7, 29 1 Tr. Vorderh. 2 Zim. u. Küche od. 1 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. Näheres 2 Tr. 3798

H 1, 12, 3. St. 3 Zim. u. Küche auf 1. Okt. l. J. beziehb. z. verm. Näh. Eichbaumbrauerei.

H 4, 16/18 V. 4. St. 3 Zim.-Wohng. z. v. 3569

H 4, 28 4. St. sch. 3 Zimmer-Wohn. m. Mans. zu verm. Näh. Laden. 3605

H 7, 4 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 53984 Näheres daselbst 2. Stock.

H 7, 16 (Luisenring). schöne geräumige Wohn., 4—5 Zimmer, Badez., mit Gas u. elektr. Licht (3. od. 4. Stock) per 1. Oktbr. zu verm. 3290 Näheres 3. Stock.

H 7, 28 Seitenbau 2 Wohnungen, 2. Stock 3 Zimm. u. Küche, Mansarde 2 Zimm. u. Küche, sof. zu vm. Näher. Büro. 3904

H 7, 33 eine frdl. Mans.-Wohng., 2—3 Z. u. Küche a. ruh. Fam. zu vm. Näh. Comptoir l. Hof. 3299

K 3, 28 4. St. gr. 3 Zim. u. Küche sof. z. v. 3719

L 12, 11 Eine abgeschlossene 3 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, daselbst auch 1 oder 2 leere Zimmer zu verm. Näheres parterre. 4212

L 15, 12 Ecke Kaiserring u. Bismarckstraße, schön gelegene Sechs-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. 51898 Restaurant Kaiserring.

J 2, 6, 2 Tr. Hth., leer. Zimm. m. 1 Einst. v. Möbeln b. z. vm. Anzus. v. 10—11 u. 12—2 Uhr. 3736

Collinistraße 22 Schöne 3 u. 4 Zimmerwohn. im 3. St. mit Zubehör an ruh. Familie auf 1. Oktbr. zu verm. Näh. 2. St. 3414

5 Zimmer, Küche, Bad, evtl. als 3 und 2 Zimmer und Küche. Näh. **Luisenring 53 part.** 52068

Wegen Einberufung ist im **Ostviertel** schöne 4 Zim.-Wohng. m. reichem Zubehör mit Hofgarten z. **bill. Mietspreis** von 67 Mk., per 1./10. 16 d. Jac. Geiger, K 1, 4, II., Breitestr. **kostenfr.** an Mieter z. v. Auskunft von 4—7 Uhr. 61015

Möbl. Zimmer

C 8, 18 2 Treppen rechts, ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 51942

E 3, 5 1 Tr. gut möbl. Zim. z. verm. 3062

G 7, 26 2 Tr. (Luisenring) zwei gut möbl. Zim. mit sep. Abschluß u. Kochgas zu vm.

M 4, 5 4 Tr. möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Paradeplatz, D 2, 2 1 Tr. Eleg. möbl. Zim. sep. Eing., elektr. Licht, Bad, Teleph. i. Hause z. vm.

P 5, 4 3. St. Teleph. möbl. Zim. mit 2 Bett sof. zu verm. 3678

P 6, 1 2 Trepp., gut möbliertes Zimmer mit nur ganzer Pension an Herrn zu vermieten. 52016

R 7, 15 1 Tr. eleg. möbl. großes sowie kleines Zimmer zu verm. 3790

Lameystr. 13, Wohn- u. Schlafz. m. Bad, 2 Bett. zu 35 M. zu verm. Anzus. von 1—3 Uhr. 3185

Große Merzelstr. 7 1. schön möbl. Salon und Schlafzimmer, elektr. Licht Warmwasserheizg., Telefon per sofort zu verm. 3555

Wirtschaften

In der konkurrenzlosen Jungb.-Strasse ist vorzügl. geeign. u. rentables **Kaffee-Ausschank- u. Tee-Lokal** mit Nebenraum u. Wohnung, sowie elektr. Beleuchtung, Teleph.-Anl. z. bill. Preise, sof. d. **Jac. Geiger,** K 1, 4, Breitestr. z. verm. Ausk. v. 4—7 Uhr.

Weinrestaurant zu mieten gesucht v. Mutter und Tochter sof. od. spät. Angebote unt. Nr. 3712 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Restaur.-Lok. im Centr. v. Gesellschaft zu Kauf. u. Weinlok. z. Pacht d. Jac. Geiger K 1, 4, II., Breitestr. z. v. Ausk. 4—7.
61321

Miet-Gesuche

Ruhiges gemütl. Heim wenn möglich mit voller Pension von Mutter mit erwachs. Kinde sof. gesucht. Ang. u. 3421 a. d. Geschäftsst.

Wohnung 3 Zimmer, Küche, Kammer womögl. Bad in ruhiger Lage von feinen Leuten gesucht. Angeb. unter Nr. 3744 an die Geschäftsst.

2 möbl. Zimmer mit 3 guten Betten sofort gesucht. Angeb. unter Nr. 3783 an die Geschäftsstelle.

Herr und Dame, Verwandte, suchen zwei möbl. Schlafzimmer und gemeinschaftliches Wohnzimmer in besserer Gegend. Angebote unter 3782 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht

Wiederbeginn des regelmässigen **Klavierunterrichts** **Mittwoch, 13. Sept.** Frau Dr. Baerlich-Supp. N 7, 15, 3 Tr. Kaiserring.

Lehrkurse für Damen in Schönheitspflege, Massage-Kurse Lehrzeit. Mäßiges Honorar. 17428 „Kosmetik" **Emmy Ploch,** D 1, 3, (Paradeplatz).

Vermischtes

Für ein jg. Mädchen, das die Oberrealschule besuchen soll, **wird Unterkunft** nur in feinem Hause oder in feinem Pensionat Mannheims ges. [illegible] bemühung muß ermöglicht sein. Angebote unt. Nr. 3781 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Theaterplatz 2. Rang vordere Reihe für laufendes Jahr abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. 3744

Orientalische Teppiche

Bevor Sie Ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Dekorationen usw. für den Umzug decken, so besuchen Sie unsere umfangreiche Spezial-Abteilung

Wir bieten Ihnen Vorteile!

S. Wronker & Co., Mannheim

Großh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Montag, den 11. September 1916.
3. Vorstellung im Abonnement C

Fra Diavolo

Oper in 3 Akten von Scribe — Musik von Auber
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Felix Lederer

Personen:

Fra Diavolo, unter dem Namen Marquis von San Marco	Heinr. Corsfeld
Lord Kookburn, ein Engländer	Hugo Wolfin
Pamela, seine Gemahlin	Johanna Lippe
Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern	Fritz von der Heydt
Matteo, Wirt	Karl Höller
Zerlina, seine Tochter	Else Tuschlan
Giacomo } Gefährten des	Karl Haag
Beppo } Marquis	Max Helmy
Francesco, Zerlinens Bräutigam	Niels Holze
Ein Bauer	Hermann Trembich
Ein Karabinier	Fritz Müller

Bewohner von Terracina
Ort der Handlung: Ein Dorf bei Terracina
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt
Kassenöff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende n. 9¼ Uhr
Mittel-Preise.

Dienstag, 12. September. ab 8 Mittel-Preise
Zum 1. Male: Der siebente Tag Anfang 8 Uhr.

Hochschule für Musik in Mannheim

Samstag, den 16. September, abends 7½ Uhr
im Casino, R 1, 1

Klavierabend von Hans Bruch

Schumann, Phantasie op. 17 — Beethoven, Sonate (appassionata) op. 57 — Brahms, Sonate op. 5.
Programme — zugleich Platzausweis — für 1.— M. sind in den Musikalienhandlungen und im Sekretariat der Hochschule für Musik, L 2, 9 zu haben. 1764

Der Erlös fliesst der Zentrale für Kriegsfürsorge zu.

Umpressen von Damenhüten

Velour, Filz u. s. w.
nach den neuesten Modellen. 9051
Muster-Hüte zum Probieren liegen auf.
Hutwäscherei Q 7, 20, Telephon 5036.

Verkauf ohne Bezugsschein
Die große u. schöne Auswahl
garnierter Damen- Mädchen- u. Kinder-Hüte
sowie Blumen, Federn, Hutformen
echte Wiener Velour- u. Velpelhüte
finden Sie stets zu billigsten Preisen bei
5 Schaufenster
N 2, 9 **Hugo Zimmern** N 2, 9
Kunststraße Spezialhaus für Damen-Hüte Telephon 1609
5 Schaufenster

Mannheimer Künstlertheater APOLLO
Teleph. 1924 Teleph. 7144
Heute und folgende Tage, punkt 8¼ Uhr
Der lebende Film
Burlesker Schwank in 7 Bildern v. W. Hartstein mit dem Verfasser in der Hauptrolle

Kaffee Stern
B 2, 14 am Hoftheater B 2, 14
Täglich Künstlerkonzert.

Elektrische Koch- u. Heiz-Apparate
BROWN, BOVERI & CIE.
A.-G. MANNHEIM
ABT. INSTALLATIONEN
O 4, 8/9 TEL. 662, 980, 2032, 7495
9068

Alfred Moch
E 4, 11 Fernsprecher 1759 E 4, 11
Geldschränke
Lieferant der Reichsbank, sowie der Grossbanken Badens und der Pfalz.

Bei ARRAS, Q 2, 19/20
sind stets auf Lager Zöpfe sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen.
Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare.

Die elegante Dame trägt Korsetts Obersky
Mannheim
D. I. 5/6.

Spezialhaus für Panamahut-Wäsche. 9075
Façonier-Damenhüte nach neuesten Formen.
Hutfabrik Abel, B 2, 15

Mannheim-Ludwigshafener Dachschiefer-Reparatur-Gesellschaft
Meerfeldstr. 65 m. b. H. Meerfeldstr. 65
übernimmt
Dachdecker- u. Spenglerarbeiten
in und außer Abonnement bei billiger Berechnung.

Pneumatische Mälzerei
übernimmt das
Vermälzen von Gerste
für sofortigen Beginn und unter Gewähr für tadelloses Malz.
Angebote unter Nr. 46523 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.